



**Buchführungsergebnisse
ökologisch wirtschaftender Betriebe
der ostdeutschen Bundesländer
Wirtschaftsjahr 2013/2014**

Impressum

Redaktion:
(beteiligte Institutionen) Sächsisches Landesamt für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie
Mike Schirmmacher
Telefon: 0351 / 2612 - 2206
Telefax: 0351 / 2612 - 2099
E-Mail: Mike.Schirmmacher@smul.sachsen.de

Landesamt für Ländliche Entwicklung, Landwirtschaft und Flur-
neuordnung Brandenburg
Cornelia Harnack
Telefon: 03328 / 436 - 164
E-Mail: Cornelia.Harnack@LELF.Brandenburg.de

Thüringer Landesanstalt für Landwirtschaft
Martin Herold
Telefon: 03641 / 683 - 454
E-Mail: martin.herold@tll.thueringen.de

Landesanstalt für Landwirtschaft, Forsten und Gartenbau
Sachsen-Anhalt
Dr. Roland Richter
Telefon: 03471 / 334 - 332
E-Mail: Roland.Richter@lfg.mlu.sachsen-anhalt.de

Landesforschungsanstalt für Landwirtschaft und Fischerei
Mecklenburg-Vorpommern
Thomas Annen
Telefon: 03843 / 789 - 250
E-Mail: t.annen@lfa.mvnet.de

Endredaktion: Sächsisches Landesamt für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie

Redaktionsschluss: September 2015

Foto: Maik Schwabe, Thüringer Landesanstalt für Landwirtschaft

Rechtshinweis:

Alle Rechte vorbehalten. Der Text ist urheberrechtlich geschützt. Die Verwendung von Inhalten, auch auszugsweise, ist ohne Zustimmung der Redaktionsgruppe urheberrechtswidrig und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen sowie die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Inhaltsverzeichnis

1	Einleitung	5
1.1	Zielstellung.....	5
1.2	Methode.....	5
1.3	Charakterisierung der Stichprobe.....	6
2	Der Markt für ökologische Produkte im Überblick.....	9
3	Struktur und Wirtschaftlichkeit der Öko-Betriebe insgesamt.....	12
3.1	Produktionsstruktur und Faktorausstattung	12
3.2	Erträge, Leistungen und Preise	13
3.3	Bilanz und Investitionen	15
3.4	Ertrag, Aufwand und Ergebnis	16
4	Wirtschaftliche Lage nach Betriebsformen/-typen	18
4.1	Ackerbaubetriebe.....	18
4.2	Futterbaubetriebe.....	21
4.2.1	Milchviehbetriebe (Natürliche Personen).....	21
4.2.2	Milchviehbetriebe (Juristische Personen)	24
4.2.3	Mutterkuhbetriebe	26
4.3	Verbundbetriebe	27
5	Wirtschaftliche Entwicklung - vertikaler Vergleich.....	29
5.1	Wirtschaftliche Entwicklung in den letzten drei Wirtschaftsjahren.....	29
5.1.1	Entwicklung Öko-Betriebe insgesamt.....	30
5.1.2	Betriebsformen.....	34
5.2	Zeitreihe identischer Betriebe über 10 Jahre.....	40

Abbildungen

Abbildung 2.1: Erzeugerpreise für Milch.....	10
Abbildung 2.2: Erzeugerpreise für ökologischen und konventionellen Brotweizen	11
Abbildung 2.3: Erzeugerpreise für Öko-Schlachttiere.....	12
Abbildung 3.1: Einzelbetrieblich realisierte Getreideerträge und -erzeugerpreise.....	14
Abbildung 3.2: Einzelbetrieblich realisierte Milchleistung und -erzeugerpreise in Öko-Betrieben.....	15
Abbildung 3.3: Ökologisch und konventionell wirtschaftende Betriebe - Struktur der betrieblichen Erträge, alle Betriebe –	17
Abbildung 5.1: Entwicklung Anbaustruktur ausgewählter Ackerfrüchte (% der AF) und Entwicklung Viehbesatz (VE/100 ha LF), identisch 3 Jahre	31
Abbildung 5.2: Entwicklung ausgewählter Aufwandspositionen (€/ha LF), identisch 3 Jahre	32
Abbildung 5.3: Ausgewählte Kennzahlen von Ackerbaubetrieben (Natürliche Personen – identisch 3 Jahre)	35
Abbildung 5.4: Entwicklung und Struktur der Umsatzerlöse in den Futterbaubetrieben (€/ha LF), Natürliche Personen – identisch 3 Jahre	36
Abbildung 5.5: Entwicklung und Struktur des Gesamtertrags in den Futterbaubetrieben (€/ha LF), Natürliche Personen – identisch 3 Jahre	37
Abbildung 5.6: Entwicklung und Struktur der Umsatzerlöse in den Verbundbetrieben (€/ha LF), Natürliche Personen – identisch 3 Jahre	39
Abbildung 5.7: Getreideertrag und Erlös, identische Öko-Betriebe insgesamt, 10 Jahre	40
Abbildung 5.8: Milchleistung und Erlös, identische Öko-Betriebe insgesamt, 10 Jahre	41
Abbildung 5.9: Entwicklung der Rentabilität im ökologischen Landbau (Ordentliches Ergebnis + Personalaufwand) von 2004/05 bis 2013/14, identische Öko-Betriebe insgesamt, 10 Jahre	42

Tabellen

Tabelle 1.1:	Konventionelle Betriebe nach Rechts- und Betriebsformen (Anzahl)	6
Tabelle 1.2:	Konventionelle Betriebe – nach wirtschaftlicher Betriebsgröße, landwirtschaftlich genutzter Fläche und landwirtschaftlichem Vergleichswert gebildete Vergleichsgruppe (Natürliche Personen).....	6
Tabelle 1.3:	Ökologisch wirtschaftende Betriebe nach Betriebsformen/-typen und Bundesländern (Anzahl)	7
Tabelle 1.4:	Ökologisch wirtschaftende Betriebe nach Betriebsformen und -typen und nach Rechtsformen (Anzahl)	8
Tabelle 1.5:	Anteile an der bewirtschafteten Fläche nach Rechtsform	9
Tabelle 1.6:	Ökolandbau in den einzelnen Bundesländern und Repräsentativität der untersuchten Betriebsgruppe [Unternehmen mit Erzeugung (A) und Erzeugung und Vermarktung (AB)].....	9
Tabelle 3.1:	Ökologisch und konventionell wirtschaftende Betriebe - Flächenausstattung nach Rechtsformen (ha LF/Betrieb) -	12
Tabelle 3.2:	Ökologisch und konventionell wirtschaftende Betriebe (alle Betriebe) - Produktionsstruktur und Faktorausstattung –	13
Tabelle 3.3:	Ökologisch und konventionell wirtschaftende Betriebe (alle Betriebe) - Erträge, Preise und Erlöse im Getreideanbau	13
Tabelle 3.4:	Ökologisch und konventionell wirtschaftende Betriebe nach Rechtsformen Milchleistungsdaten.....	15
Tabelle 3.5:	Ökologisch und konventionell wirtschaftende Betriebe - Vermögen und Investitionen –	16
Tabelle 3.6:	Ökologisch und konventionell wirtschaftende Betriebe - Erträge und Aufwendungen –	17
Tabelle 4.1:	Ökologisch und konventionell wirtschaftende Ackerbaubetriebe (Natürliche Personen)	19
Tabelle 4.2:	Ökologisch wirtschaftende Ackerbaubetriebe nach Erfolg (Natürliche Personen).....	20
Tabelle 4.3:	Ökologisch wirtschaftende Milchvieh- und Milchviehverbundbetriebe nach Erfolg (Natürliche Personen).....	22
Tabelle 4.4:	Ökologisch und konventionell wirtschaftende Milchvieh- und Milchviehverbundbetriebe nach Herdengröße (Natürliche Personen)	23
Tabelle 4.5:	Ökologisch und konventionell wirtschaftende Milchviehbetriebe (Juristische Personen).....	25
Tabelle 4.6:	Ökologisch und konventionell wirtschaftende Mutterkuhbetriebe (Natürliche Personen)	27
Tabelle 4.7:	Ökologisch und konventionell wirtschaftende Verbundbetriebe	29
Tabelle 5.1:	Identische Betriebe nach Rechts- und Betriebsformen (3 Jahre)	30
Tabelle 5.2:	Ursachen der Gewinnveränderung (alle Öko-Betriebe unabhängig von der Rechts- und Betriebsform).....	34
Tabelle 5.3:	Ausgewählte Kennzahlen von Milchvieh- und Mutterkuhbetrieben	38
Tabelle 5.4:	Vertikaler Betriebsvergleich nach Betriebsformen (identische Betriebe)	44
Tabelle 5.5:	Zeitreihe identischer Betriebe – Betriebe insgesamt.....	45

Tabelle 1.1:	Konventionelle Betriebe nach Rechts- und Betriebsformen (Anzahl)	7
Tabelle 1.2:	Konventionelle Betriebe – nach wirtschaftlicher Betriebsgröße, landwirtschaftlich genutzter Fläche und landwirtschaftlichem Vergleichswert gebildete Vergleichsgruppe (Natürliche Personen).....	7
Tabelle 1.3:	Ökologisch wirtschaftende Betriebe nach Betriebsformen/-typen und Bundesländern (Anzahl)	7
Tabelle 1.4:	Ökologisch wirtschaftende Betriebe nach Betriebsformen und -typen und nach Rechtsformen (Anzahl)	9
Tabelle 1.5:	Anteile an der bewirtschafteten Fläche nach Rechtsform	10
Tabelle 1.6:	Ökolandbau in den einzelnen Bundesländern und Repräsentativität der untersuchten Betriebsgruppe [Unternehmen mit Erzeugung (A) und Erzeugung und Vermarktung (AB)].....	10
Tabelle 3.1:	Ökologisch und konventionell wirtschaftende Betriebe - Flächenausstattung nach Rechtsformen (ha LF/Betrieb) -	13
Tabelle 3.2:	Ökologisch und konventionell wirtschaftende Betriebe (alle Betriebe) - Produktionsstruktur und Faktorausstattung –	14
Tabelle 3.3:	Ökologisch und konventionell wirtschaftende Betriebe (alle Betriebe) - Erträge, Preise und Erlöse im Getreideanbau	14
Tabelle 3.4:	Ökologisch und konventionell wirtschaftende Betriebe nach Rechtsformen Milchleistungsdaten.....	16
Tabelle 3.5:	Ökologisch und konventionell wirtschaftende Betriebe - Vermögen und Investitionen –	17
Tabelle 3.6:	Ökologisch und konventionell wirtschaftende Betriebe - Erträge und Aufwendungen -	18
Tabelle 4.1:	Ökologisch und konventionell wirtschaftende Ackerbaubetriebe (Natürliche Personen)	20
Tabelle 4.2:	Ökologisch wirtschaftende Ackerbaubetriebe nach Erfolg (Natürliche Personen).....	21
Tabelle 4.3:	Ökologisch wirtschaftende Milchvieh- und Milchviehverbundbetriebe nach Erfolg (Natürliche Personen).....	23
Tabelle 5.1:	Identische Betriebe nach Rechts- und Betriebsformen (3 Jahre)	31
Tabelle 5.2:	Ursachen der Gewinnveränderung (alle Öko-Betriebe unabhängig von der Rechts- und Betriebsform).....	35
Tabelle 5.3:	Ausgewählte Kennzahlen von Milchvieh- und Mutterkuhbetrieben	39
Tabelle 5.4:	Vertikaler Betriebsvergleich nach Betriebsformen (identische Betriebe)	45
Tabelle 5.5:	Zeitreihe identischer Betriebe – Betriebe insgesamt.....	46

Zusammenfassung

Seit 2003 werden von den fünf ostdeutschen Bundesländern gemeinsam Buchführungsergebnisse von ökologisch wirtschaftenden Betrieben ausgewertet. Nunmehr liegen die Ergebnisse des Wirtschaftsjahres 2013/14 vor.

Mit der hier betrachteten Gruppe von 188 Betrieben wurden 7 % der Öko-Betriebe in den ostdeutschen Bundesländern analysiert. Diese Betriebe bewirtschafteten 78.451 ha landwirtschaftlich genutzte Fläche (LF) und damit 21 % der in den ostdeutschen Bundesländern ökologisch bewirtschafteten Fläche.

Die Preisstürze auf dem konventionellen Markt im Jahr 2013 bei Getreide und Fleisch hat der Öko-Markt deutlich abgeschwächt nachvollzogen. Auch das Jahr 2014 stand im Zeichen deutlich sinkender Preise für viele konventionelle Produkte. Diese Preisrückgänge fanden auf dem Öko-Markt gleichfalls nur in geringem Maß statt, so dass die Öko-Aufschläge für viele Produkte zulegen konnten.

Der Vergleich zwischen ökologisch und konventionell wirtschaftenden Betrieben zeigt unabhängig von der Betriebs- und Rechtsform deutliche Unterschiede hinsichtlich Quantität, Qualität und Nutzung des Produktionsfaktors Boden. Öko-Betriebe wirtschafteten auf Standorten mit geringerer Bonität, waren wesentlich grünlandreicher und hielten weniger Vieh.

Die Öko-Betriebe erreichten bei Getreide nur 36 % des Ertrags- und bei Milch 72 % des Leistungsniveaus der konventionellen Bewirtschaftungsform. Höhere Erzeugerpreise kompensierten diese Ertragseinbußen nicht.

Insgesamt erzielten die Öko-Betriebe im Vergleich zu den konventionellen Betrieben 1.131 €/ha LF geringere betriebliche Erträge bei nur 986 €/ha LF niedrigeren betrieblichen Aufwendungen. Sie erwirtschafteten nur 45 % der Umsatzerlöse je Flächeneinheit und erhielten 46 % mehr an Zulagen und Zuschüssen.

Ökologisch wirtschaftende Ackerbaubetriebe erzielten im Wirtschaftsjahr 2013/2014 gute Erträge; in Folge niedrigerer Preise und höherer Aufwendungen erreichten sie damit ein durchschnittliches Betriebsergebnis. Im Vergleich zu anderen Betriebsformen erwirtschafteten sie – nach den Veredlungsbetrieben – die zweithöchsten Umsatzerlöse je Fläche. Die hohe Flächenproduktivität bei niedrigstem Arbeitskräftebesatz mündete in die höchste Wertschöpfung, Kapitalrendite und Arbeitsrentabilität: 40 T€/AK Gesamtarbeitsertrag gegenüber 30 T€ im Durchschnitt aller ökologisch wirtschaftenden Betriebe. Mit dem Betriebsergebnis der konventionellen Vergleichsgruppe konnten die ökologisch wirtschaftenden Betriebe jedoch nicht schritthalten.

Unter den Futterbaubetrieben erreichten die Milchviehbetriebe (Natürliche Personen) die besseren wirtschaftlichen Ergebnisse. Auch im Vergleich zu den hier ausgewerteten Öko-Betrieben insgesamt waren sie überdurchschnittlich. Im Durchschnitt der Mutterkuhbetriebe (Natürliche Personen) waren die aus öffentlichen Mitteln zugeflossenen Zulagen und Zuschüsse höher als das erzielte Betriebseinkommen.

Rechtsformübergreifend erzielten Öko-Verbundbetriebe mit 28,3 T€/AK im Betriebsformvergleich nur ein unterdurchschnittliches wirtschaftliches Ergebnis. Auch gegenüber den konventionellen Vergleichsgruppen schnitten sie jeweils schlechter ab. Beide Rechtsformgruppen (Natürliche und Juristische Personen) waren im Vergleich mit der konventionellen Bewirtschaftungsform wirtschaftlich unterlegen. Die Liquidität konnte gesichert und eine positive Eigenkapitalveränderung erreicht werden.

Die wiederum gestiegenen Umsatzerlöse haben sich auch im Unternehmenserfolg der identischen Öko-Betriebe insgesamt niedergeschlagen. Die Betriebe konnten ihre guten Rentabilitätswerte der Vorjahre bestätigen. Der Gewinn stieg in den Natürlichen Personen gegenüber dem Ausgangsjahr um etwa 13 %. Das Ordentliche Ergebnis zzgl. Personalaufwand wurde für alle Rechtsformen mit 32,2 T€/AK ausgewiesen und lag damit 5 % über dem Ausgangswert. Die relative Faktorentlohnung zeigt, dass die Produktionsfaktoren in der Höhe der kalkulatorischen Ansätze gemäß BMEL vollständig entlohnt wurden. Eine positive Verzinsung des Eigenkapitals war gegeben.

1 Einleitung

1.1 Zielstellung

In Fortführung des im Jahr 2003 ins Leben gerufenen Gemeinschaftsprojektes der ostdeutschen Bundesländer zur Auswertung der Buchführungsergebnisse ökologisch wirtschaftender Betriebe liegen nunmehr die Ergebnisse des Wirtschaftsjahres 2013/14 vor. Hintergrund

dieser länderübergreifenden Analyse ist die unzureichende Anzahl auswertbarer BMEL-Jahresabschlüsse in den einzelnen Bundesländern. Die Zusammenführung der zur Verfügung stehenden Datensätze zu einer Gesamtstichprobe gestattet demgegenüber die Ableitung allgemeingültiger Aussagen zur Situation und Entwicklung der Öko-Betriebe. Darüber hinaus wird die Wirtschaftskraft der Betriebe insgesamt sowie einzelner Rechts- und Betriebsformen auch im Vergleich zu Betrieben mit konventioneller Bewirtschaftung dargestellt und beurteilt.

1.2 Methode

Die im Gesamtdatenbestand enthaltenen BMEL-Jahresabschlüsse wurden mit Hilfe des Prüfprogramms „WinPlausi“ auf inhaltliche Plausibilität geprüft und darüber hinaus einer vom Autorenkollektiv erarbeiteten „Öko-Plausibilitätsprüfung“ unterzogen.

Eine separate, dem Datenbankprogramm vorgeschaltete Programmroutine modifizierte die Jahresabschlüsse einheitlich wie folgt:

- Umrechnung der pauschalierenden bruttoverbuchenden in nettoverbuchende Betriebe,
- Bewertung und bilanzielle Berücksichtigung des Feldinventars in allen Betrieben,
- Ermittlung des Lohnansatzes für Betriebe in der Rechtsform einer Natürlichen Person und Verwendung bei der Berechnung der Kennzahlen.

Die Betriebsklassifizierung, d.h. die Zuordnung zur jeweiligen Betriebsform bzw. zum jeweiligen Betriebstyp, erfolgte entsprechend der EU-Betriebssystematik und unter Verwendung der sächsischen Werte für den Standardoutput.

Die Kennzahlen der vorliegenden Buchführungsergebnisse wurden auf den methodischen Grundlagen des bundeseinheitlich angewandten „Stuttgarter Programms“ ermittelt, das auch bei der Kennzahlenberechnung für die Buchführungsergebnisse der Testbetriebe 2013/14 der Bundesregierung Anwendung findet. Somit sind gute Voraussetzungen für Betriebsvergleiche über Ländergrenzen hinweg gegeben.

Informationen zu den Kennzahldefinitionen und -berechnungen für die Buchführungsergebnisse der Testbetriebe der Bundesregierung sind unter der Internetadresse

http://www.bmelv-statistik.de/fileadmin/user_upload/monatsberichte/BFB-4114002-2014.pdf

und zum anderen im Kennzahlenkatalog des Sächsischen Landesamtes für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie unter der Internetadresse

<https://www.landwirtschaft.sachsen.de/landwirtschaft/517.htm>

verfügbar.

Für die Analyse wurden die Betriebe (soweit möglich und sinnvoll) nach

- Rechtsformen,
- Betriebsformen und -typen (entsprechend EU-Betriebssystematik),
- Erfolgsgruppen (nach der Kennzahl „Ordentliches Ergebnis zzgl. Personalaufwand je Arbeitskraft“),
- Flächenausstattung (LF-Gruppen),
- Ertragsmesszahl (≤ 30 EMZ/Ar; > 30 EMZ/Ar),
- Bestandsgröße an Milchkühen (≤ 80 Stück; > 80 Stück)

sortiert. Für den vertikalen Betriebsvergleich fanden nur die Betriebe Berücksichtigung, deren Abschlüsse für drei bzw. zehn Wirtschaftsjahre vorlagen (= identische Betriebe).

Die ausführlichen Buchführungsergebnisse der Öko-Betriebe für das Wirtschaftsjahr 2013/14 sind tabellarisch im Anhang dargestellt.

Die Mindestgruppengröße für die Veröffentlichung der Buchführungsergebnisse beträgt fünf Betriebe. Hinsichtlich ihrer Aussagefähigkeit sollten die Analyseergebnisse von Auswertungsgruppen mit weniger als zehn Betrieben vorbehaltlich des hohen einzelbetrieblichen Einflusses betrachtet werden.

Als Vergleichsgruppen stellte das BMEL gesondert für diese Auswertung die zusammengefassten Buchführungsergebnisse der konventionell wirtschaftenden Testbetriebe aus den fünf ostdeutschen Bundesländern des Wirtschaftsjahres 2013/14 zur Verfügung. Bei diesen 1.579 Betrieben (Tabelle 1.1) fanden im Wesentlichen die gleichen Gruppierungskriterien wie bei den ökologisch wirtschaftenden Betrieben Anwendung.

Tabelle 1.1: Konventionelle Betriebe nach Rechts- und Betriebsformen (Anzahl)

Rechtsform/ Betriebsform	Einzelunter- nehmen Haupterwerb	Personenge- sellschaften	Juristische Personen	Betriebe gesamt
Spezialisierte Ackerbaubetriebe	388	77	115	580
Spezialisierte Futterbaubetriebe	196	78	138	412
Verbundbetriebe	136	53	266	455
Andere Betriebsformen	85	9	38	132
Gesamt	805	217	557	1.579

Weiterhin wurden vom BMEL Vergleichsgruppen konventionell wirtschaftender Betriebe mit der Rechtsform einer Natürlichen Person zur Verfügung gestellt (Tabelle 1.2).

Die Gruppenbildung erfolgte nach den Kriterien

- wirtschaftliche Betriebsgröße,
- landwirtschaftlich genutzte Fläche und
- landwirtschaftlicher Vergleichswert.

Das Niveau des jeweiligen Auswahlkriteriums für die konventionellen Betriebe entspricht den von den Öko-Betrieben bei diesen Kennzahlen ausgewiesenen Werten. Diese Gruppen werden beim Vergleich der Betriebsformen herangezogen.

Tabelle 1.2: Konventionelle Betriebe – nach wirtschaftlicher Betriebsgröße, landwirtschaftlich genutzter Fläche und landwirtschaftlichem Vergleichswert gebildete Vergleichsgruppe (Natürliche Personen)

Betriebsform	Betriebe	Wirtschaftliche Betriebsgröße	Landw. ge- nutzte Fläche	Landw. Ver- gleichswert
	Anzahl	€/ha LF	ha LF	€/ha LF
Spezialisierte Ackerbaubetriebe	67	961	291	700
Spezialisierte Futterbaubetriebe	29	1.111	224	536
Verbundbetriebe	23	1.022	302	637

1.3 Charakterisierung der Stichprobe

Die hier ausgewerteten Öko-Betriebe haben die Umstellung auf ökologische Bewirtschaftungsform auf ihrer gesamten Fläche vollzogen.

Einen Überblick über die Zusammensetzung der analysierten Betriebsgruppe nach Betriebsformen/-typen, Rechtsformen und je Bundesland geben Tabelle 1.3 und Tabelle 1.4.

Tabelle 1.3: Ökologisch wirtschaftende Betriebe nach Betriebsformen/-typen und Bundesländern (Anzahl)

Betriebs- form/ Betriebstyp	ST ¹⁾	BB ²⁾	TH ³⁾	MV ⁴⁾	SN ⁵⁾	Summe
Ackerbau	17	17	5	2	4	45

Getreide	12	10	2	2	2	28
Hackfrucht	2					2
Sonstige	3	7	3		2	15
Dauerkultur						0
Futterbau	6	32	24	6	21	89
Milchvieh	1	12	7	2	9	31
Sonstige	5	20	17	4	12	58
Veredlung	2	4	3	1	1	11
Verbund	2	23	4	4	10	43
Pflanzenbau		3			1	4
Milchvieh		3	1		1	5
Veredlung		2	1	1		4
Sonstige	2	15	2	3	8	30
Gesamt	27	76	36	13	36	188

1) Sachsen-Anhalt

2) Brandenburg

3) Thüringen

4) Mecklenburg-Vorpommern

5) Sachsen

Zur Verbesserung der Aussagekraft der Buchführungsergebnisse wurden gemeinsame Gruppen aus den Einzelunternehmen im Haupterwerb (HE) und den Personengesellschaften gebildet, die im Folgenden als „Natürliche Personen“ bezeichnet werden.

Tabelle 1.4: Ökologisch wirtschaftende Betriebe nach Betriebsformen und -typen und nach Rechtsformen (Anzahl)

Betriebsform/ Betriebstyp	Natürliche Personen				Juristische Personen	Summe
	Einzelun- ternehmen (NE)	Einzelun- ternehmen (HE)	Personen- gesell- schaften	gesamt		
Ackerbau	1	28	11	40	5	45
Getreide	1	17	7	25	3	28
Hackfrucht		1	1	2		2
Sonstige		10	3	13	2	15
Dauerkultur				0		0
Futterbau	3	49	15	67	22	89
Milchvieh		13	8	21	10	31
Sonstige	3	36	7	46	12	58
Veredlung		7	2	9	2	11
Verbund	1	17	6	24	19	43
Pflanzenbau			1	1	4	5
Milchvieh		2	1	3	1	4
Veredlung	1	14	2	17	13	30
Sonstige		1	2	3	1	4
Gesamt	5	101	34	140	48	188

In den fünf ostdeutschen Bundesländern wirtschafteten mit Stand 31.12.2014 nach der Verordnung (EG) Nr. 834/2007 i. V. m. Verordnung (EG) Nr. 889/2008 insgesamt 2.741 Betriebe der Kategorien A (Erzeugung) und AB (Erzeugung und Verarbeitung) ökologisch¹. Diese Angabe bezieht sich auf voll umgestellte, teilweise umgestellte und auf in Umstellung befindliche Betriebe. Der relative Anteil der Öko-Betriebe an den landwirtschaftlichen Betrieben insgesamt schwankt zwischen 16,4 % in Mecklenburg-Vorpommern und 8,5 % in Thüringen (Tabelle 1.5 und 1.6).

Mit der hier betrachteten Gruppe von 188 Betrieben wurden 6,9 % der Öko-Betriebe in den ostdeutschen Bundesländern analysiert. Diese Betriebe bewirtschafteten 78.451 ha landwirtschaftlich genutzte Fläche (LF) und damit 21 % der in den ostdeutschen Bundesländern ökologisch bewirtschafteten Fläche.

¹ Quelle: BLE, Stand: 31.12.2014

Tabelle 1.5: Anteile an der bewirtschafteten Fläche nach Rechtsform

Rechtsform	Fläche (ha LF)	Anteil (%)
Natürliche Personen gesamt	33.839	43
davon Einzelunternehmen Haupterwerb	22.609	29
davon Einzelunternehmen Nebenerwerb	210	0,3
davon Personengesellschaften	11.231	14
Juristische Personen	44.401	57
Gesamt	78.451	100

Tabelle 1.6: Ökolandbau in den einzelnen Bundesländern und Repräsentativität der untersuchten Betriebsgruppe [Unternehmen mit Erzeugung (A) und Erzeugung und Vermarktung (AB)]

Bundesland	Betriebe mit ökologischem Landbau ¹⁾				analysierte Betriebe	
	Anzahl	LF (ökologisch bewirtschaftet und in Umstellung)	Anteil an Landwirtschaft gesamt (%)		Anzahl	Anteil an den Betr. mit ökol. Landbau ges.
			Betriebe	LF		
		ha				%
Brandenburg	766	134.763	14,5	10,3	76	9,9
Mecklenburg-Vorpommern	785	119.076	16,4	8,9	13	1,7
Sachsen	526	36.663	8,6	4,1	36	6,8
Sachsen-Anhalt	376	55.604	9,2	4,8	27	7,2
Thüringen	288	32.901	8,5	4,2	36	12,5
Gesamt	2.741	379.007	11,6	6,9	188	6,9

¹⁾ Quelle: BLE, Stand: 31.12.2014

Die je Bundesland unterschiedlichen Fördersätze im ökologischen Landbau sind dem Tabellenanhang zu entnehmen.

2 Der Markt für ökologische Produkte im Überblick

(Quellen: „Zahlen, Daten, Fakten: Die Bio-Branche 2014 und 2015; Bund ökologische Lebensmittelwirtschaft e.V.“; „Ökolandbau.de“)

Im Jahr 2013 gaben die deutschen Haushalte sieben Prozent mehr Geld für ökologische Lebensmittel und Getränke aus. Das waren 7,55 Milliarden Euro Umsatz im Vergleich zu 7,04 Milliarden Euro im Jahr 2012. Bei Öko-Kartoffeln, Öko-Gemüse sowie Öko-Obst trugen, wie auch am konventionellen Markt, erhebliche Preissteigerungen infolge der ungünstigen Witterung und dem damit verbundenen knappen Angebot zur Umsatzsteigerung bei. Die Öko-Fleisch- und Wurstwarenverkäufe profitierten vom reichlichen und häufig günstigen Angebot an Schweinefleisch. Öko-Trinkmilch gehörte mit einem Umsatzplus von elf Prozent durch Mengen- und Preissteigerungen ebenfalls zu den Gewinnern.

In den ersten sechs Monaten des Jahres 2014 gaben die privaten Haushalte weitere 5,8 Prozent mehr Geld für ökologische Frischeprodukte und ausgewählte Öko-Verarbeitungserzeugnisse aus als im ersten Halbjahr 2013. Ein deutliches Umsatzplus verzeichneten 2014 wiederum die ökologischen Milchprodukte aber auch Öko-Geflügel.

Die Verkaufserlöse bei den Öko-Landwirten selbst wuchsen 2013 um 3 % auf 1,58 Milliarden Euro. Die Anstiege gingen insbesondere auf das Konto der tierischen Produkte, vorrangig aufgrund von höheren Öko-Milchpreisen und den umfangreicheren Produktionsmengen bei Eiern und Geflügel. Mit den meisten pflanzlichen Produkten wurden hingegen durch geringere Produktionsmengen und überwiegend niedrigere Preise etwas schwächere Erlöse erzielt. Damit wurde 2013 die Hälfte der Erlöse in Deutschland (791 Mio. Euro) durch den Verkauf tierischer Produkte erwirtschaftet.

Öko-Milch

Die Öko-Milchpreise sind dem Preisauftrieb am konventionellen Markt gefolgt und seit Herbst 2012 stetig gestiegen (Abbildung 2.1). Am konventionellen Milchmarkt sorgte die international hohe Nachfrage für rasante Preissteigerungen. Öko-Landwirte in Deutschland erhielten im Oktober 2013 bei 4,2 % Fett und 3,4 % Eiweiß 48 Cent/kg Milch. Der Preisabstand zur konventionellen Milch betrug im Jahr 2013 durchschnittlich 7 Cent/kg Milch.

Auch im Jahr 2014 folgten die Öko-Milchpreise dem konventionellen Markt. Die Preise stiegen bis ins Frühjahr 2014 an und gaben seitdem leicht nach – fielen allerdings bei weitem nicht so stark wie die konventionellen Milchpreise. Der Preisabstand zu konventioneller Milch wuchs bis Oktober 2014 auf 15 Cent/kg Milch.

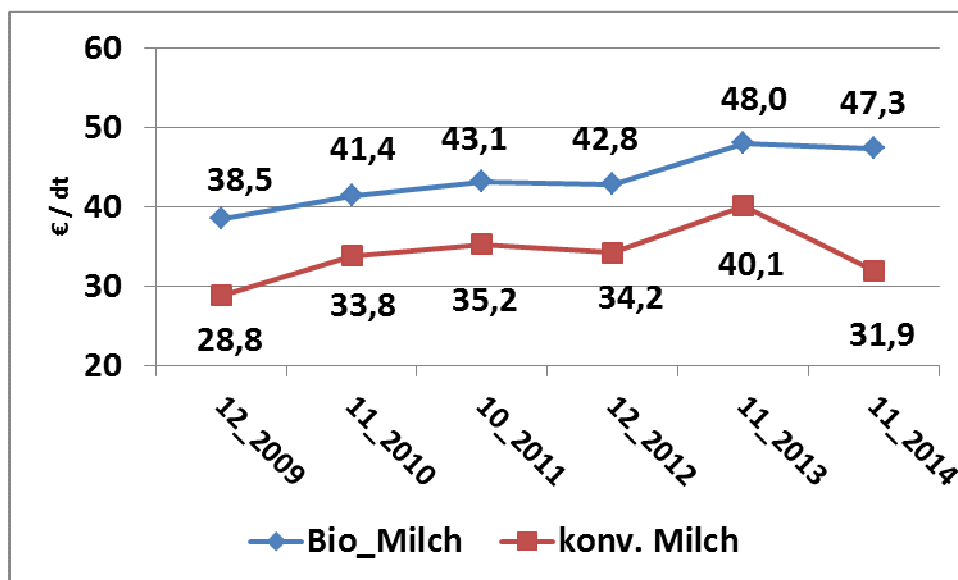


Abbildung 2.1: Erzeugerpreise für Milch

Quelle: AML, Landesanstalt für Landwirtschaft, Forsten und Gartenbau Sachsen-Anhalt

Öko-Getreide

Für Öko-Getreide erhielten die Landwirte zum Jahreswechsel 2013/14 etwas geringere Preise als vor Jahresfrist. Die weltweit gesunkenen Getreidepreise und auch die etwas größere deutsche Öko-Getreideernte gaben den Ausschlag. Die Öko-Brotweizenpreise sind im Herbst 2013 auf ca. 400 EUR/t gesunken (Abbildung 2.2).

Auch im Jahr 2014 gaben die Öko-Getreidepreise vor dem Hintergrund sinkender konventioneller Preise etwas nach. Der Rückgang fiel allerdings auch hier nicht so stark aus wie am konventionellen Getreidemarkt.

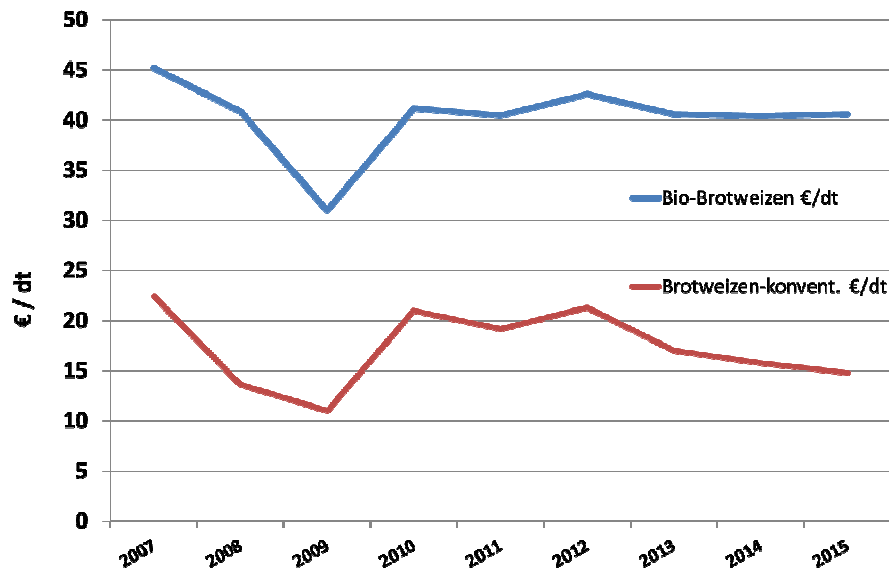


Abbildung 2.2: Erzeugerpreise für ökologischen und konventionellen Brotweizen

Quelle: AML, Landesanstalt für Landwirtschaft, Forsten und Gartenbau Sachsen-Anhalt

Öko-Fleisch

Bei Öko-Schweinen überstieg 2013 erstmals seit Jahren das Angebot die Nachfrage. Die Preise pegelten sich Mitte des Jahres auf einem relativ hohen Niveau ein. Es wurden 3,25 bis 3,35 EUR/kg Schlachtgewicht erzielt (Abbildung 2.3).

Zum Jahreswechsel 2013/14 und Anfang 2014 gaben bei großem Öko-Schweineangebot und bei abfallenden konventionellen Preisen die Öko-Schweinepreise nach, sie erholten sich allerdings ab der zeitigen Jahresmitte wieder. Diese Erholung fand entgegen dem konventionellen Trend statt. Hier blieben die Schweinepreise auf sehr niedrigem Niveau bei knapp über 1,40 EUR/kg Schlachtgewicht.

Auf dem Markt für Öko-Schlachtrinder hat sich der Preisrückgang des konventionellen Marktes nicht widerspiegelt. Bei eher knappem Angebot sind die Öko-Rinderpreise weitgehend stabil geblieben.

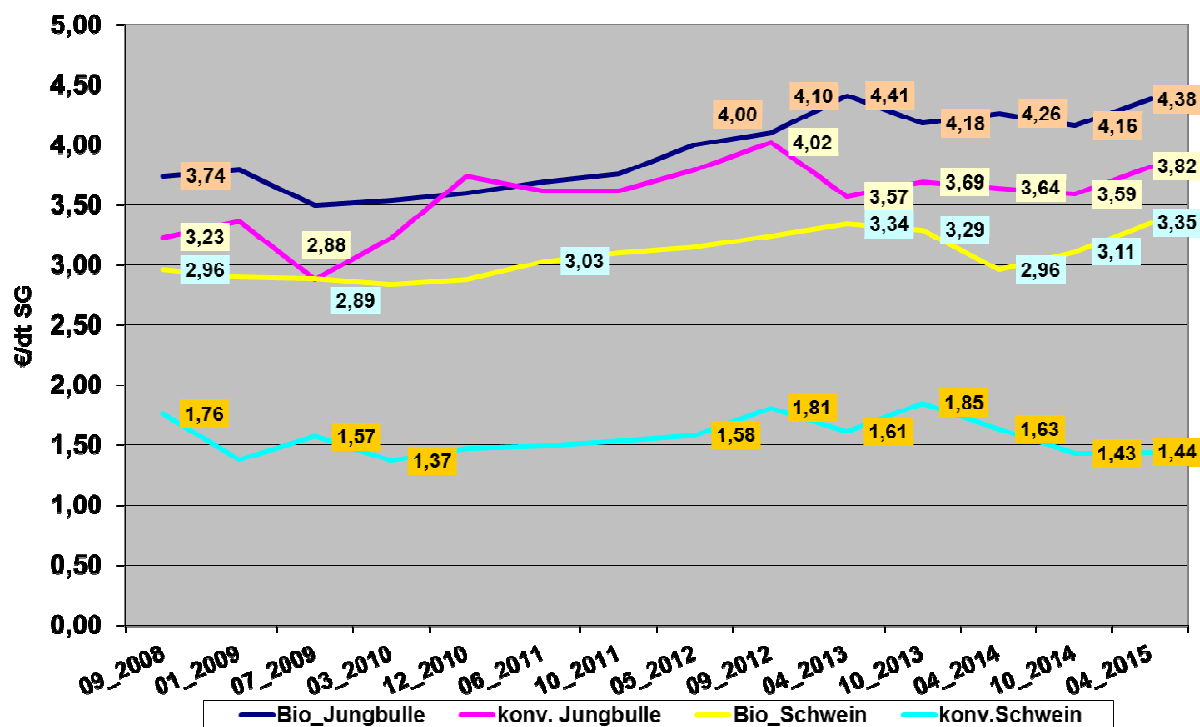


Abbildung 2.3: Erzeugerpreise für Öko-Schlachttiere

Quelle: AMI, Landesanstalt für Landwirtschaft, Forsten und Gartenbau Sachsen-Anhalt

3 Struktur und Wirtschaftlichkeit der Öko-Betriebe insgesamt

3.1 Produktionsstruktur und Faktorausstattung

Die ökologisch ausgerichteten Einzelunternehmen im Haupterwerb wiesen zur konventionellen Vergleichsgruppe eine um rund 50 % größere Flächenausstattung aus. Die Personengesellschaften und Juristischen Personen in ökologischer Bewirtschaftung waren im Mittel die jeweils kleineren Betriebe (Tabelle 3.1).

Tabelle 3.1: Ökologisch und konventionell wirtschaftende Betriebe - Flächenausstattung nach Rechtsformen (ha LF/Betrieb) -

	Ökologische Betriebe	Konventionelle Betriebe	Differenz Öko:Konv.	Anteil (%) Öko:Konv.
Natürliche Personen (HE) gesamt	251	180	71	139
dav. Einzelunternehmen (HE)	224	150	74	149
dav. Personengesellschaften (HE)	330	351	-21	94
Juristische Personen	925	1.186	-261	78

Mit einer um sechs Punkte niedrigeren Ertragsmesszahl verfügten Öko-Betriebe insgesamt mehrheitlich über Standorte geringerer Bodengüte (Tabelle 3.2). Der Dauergrünlandanteil war im Durchschnitt aller Öko-Betriebe mehr als doppelt so hoch wie bei den konventionellen Betrieben. Der Anbau von Ackerfrüchten beschränkte sich auf Getreide (52 %), Ackerfutter (31 %) und Hülsenfrüchte (6 %). Winterraps, Hackfrüchte und Silomais spielten nur eine sehr untergeordnete Rolle.

Tabelle 3.2: Ökologisch und konventionell wirtschaftende Betriebe (alle Betriebe)
- Produktionsstruktur und Faktorausstattung –

Kennzahl	ME	Ökologische Betriebe	Konventionelle Betriebe	Differenz Öko:Konv.	Anteil (%) Öko:Konv.
Betriebe	Anzahl	188	1.579		
Ertragsmesszahl	EMZ/Ar	30	36	-6	83
Dauergrünland	% LF	37,8	17,6	20,2	
AK-Besatz	AK/100 ha LF	1,6	1,8	-0,2	89
Viehbesatz	VE/100 ha LF	47,4	76,4	-29	62

Die Öko-Betriebe hielten insbesondere aufgrund des deutlich geringeren Ausmaßes an Schweinehaltungen weniger Vieh je Flächeneinheit als die konventionellen Betriebe. Die Mutterkuhhaltung wurde von Öko-Betrieben mit im Schnitt +9 VE/100 ha LF in deutlich größerem Umfang betrieben. Dieser Betriebszweig fand sich in allen Betriebsformen und stellte die vorrangige Nutzungsform des Grünlandes dar. Schafe, Schweine und Geflügel hatten im Durchschnitt der ausgewerteten Öko-Betriebe nur geringe Bedeutung.

Der Arbeitskräftebesatz war etwas niedriger als der konventionelle Vergleichswert. Der geringere Arbeitsaufwand erklärt sich teilweise aus dem hohen Anteil arbeitsextensiver Tierhaltungen und dem nur sehr geringen Anteil arbeitsintensiver Ackerfrüchte in der Fruchtfolge.

3.2 Erträge, Leistungen und Preise

Die Öko-Landwirte erzielten im Mittel nur 36 % des konventionellen Getreideertrages (Tabelle 3.3). Die Erzeugerpreise für Getreide sanken auf dem konventionellen Markt etwas stärker, so dass sich die Preisrelation zwischen konventionell und ökologisch produzierter Ware zugunsten letzterer entwickelte. Ein Ausgleich der Ertragsdifferenz konnte durch den Preisvorteil für die Öko-Ware gegenüber konventionellen Produkten auch in diesem Wirtschaftsjahr nicht erreicht werden.

Tabelle 3.3: Ökologisch und konventionell wirtschaftende Betriebe (alle Betriebe)
- Erträge, Preise und Erlöse im Getreideanbau

Kennzahl	ME	Öko-Betriebe	Konv. Betriebe	Differenz Öko:Konv.	Anteil (%) Öko:Konv.
Betriebe	Anzahl	188	1.579		
Ertrag Getreide (ohne Körnermais)	dt/ha	25	69	-44	36
Ertrag Weizen	dt/ha	28	76	-48	37
Erlös Weizen (netto)	€/dt	37,60	19,08	18,52	197
Markterlös je Flächeneinheit (Annahme: 100 % Verkauf)	€/ha LF	1.053	1.450	-397	73
Ertrag Roggen	dt/ha	21	57	-36	37
Erlös Roggen (netto)	€/dt	23,45	15,00	8,45	156
Markterlös je Flächeneinheit (Annahme: 100 % Verkauf)	€/ha LF	492	855	-363	58

Einzelbetrieblich realisierte Naturalerträge und Erzeugerpreise variierten sehr stark (Abbildung 3.1). Während die Ertragsdifferenzen vordergründig auf die Standortgüte zurückzuführen waren, hing die Marktleistung vorrangig von der Art der Vermarktung ab. Nicht alle Produzenten konnten ihre Erzeugnisse tatsächlich zu Öko-Konditionen absetzen. In einigen Betrieben erfolgte die Getreideverwertung in der eigenen Tierhaltung. Spitzenpreise erzielten Erzeuger, die hinsichtlich Produkt und/oder Verpackungsgröße spezifische Angebote am regionalen Markt platzieren konnten.

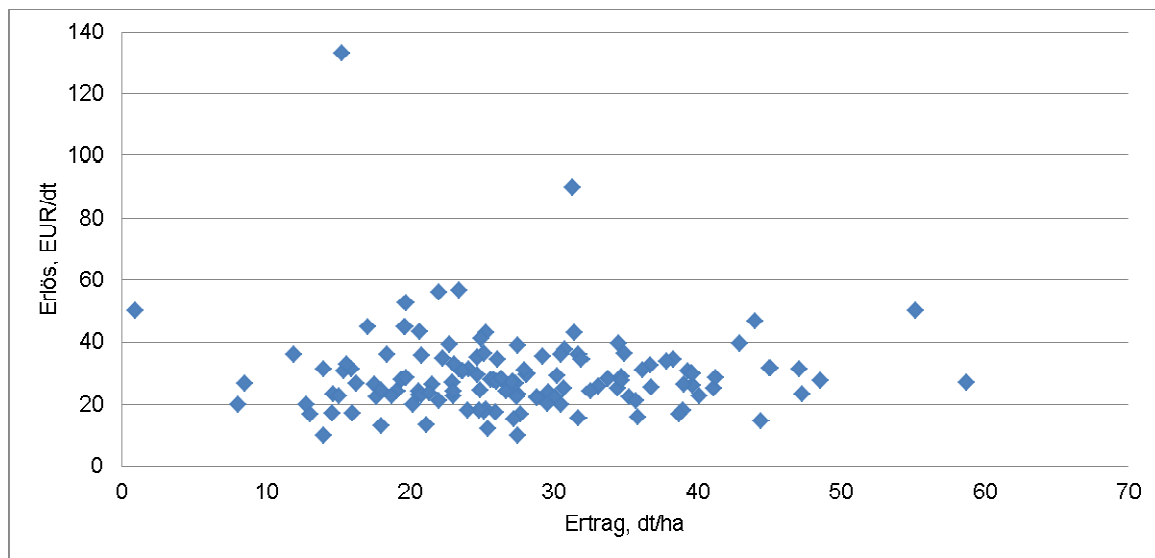


Abbildung 3.1: Einzelbetrieblich realisierte Getreideerträge und -erzeugerpreise

Ökologisch produzierende Milchviehhalter erreichten mit einem errechneten Milcherlös in Höhe von 2.936 €/Kuh nur 86 % des konventionellen Betrages (Tabelle 3.4). Im Durchschnitt aller Betriebe wie auch innerhalb der Rechtsformgruppen konnten Mindererträge nicht durch Mehrerlöse kompensiert werden. Die Milchleistung lag im Mittel aller ökologischen Betriebe um gut ein Viertel unter, der Milchpreis um rund ein Fünftel über dem konventionellen Wert. Innerhalb der ökologischen Bewirtschaftungsform wiesen die Juristischen Personen eine um 964 kg/Kuh bessere Naturalleistung aus. In beiden Bewirtschaftungsformen erzielten die Natürlichen Personen jeweils den besseren Milchpreis je Mengeneinheit. Die Ursache für diesen Unterschied liegt hauptsächlich im abweichenden Abrechnungszeitraum. Die einzelbetrieblichen Schwankungen waren auch hier groß. Grundlage für den in Tabelle 3.4 und Abbildung 3.2 dargestellten Vergleich bildeten insgesamt 5.439 Kühe von Juristischen Personen und 1.959 Kühe von Natürlichen Personen.

**Tabelle 3.4: Ökologisch und konventionell wirtschaftende Betriebe nach Rechtsformen
Milchleistungsdaten**

Rechtsform	Kennzahl	ME	Öko- Betriebe	Konv. Betriebe	Differenz Öko:Konv.	Anteil (%) Öko:Konv.
Natürliche Personen	Milchleistung	kg/Kuh + Jahr	5.700	8.169	-2.469	70
	Milchpreis	€/dt	48,45	39,81	8,64	122
	Milcherlös/Kuh	€/Kuh	2.762	3.252	-490	85
Juristische Personen	Milchleistung	kg/Kuh + Jahr	6.664	9.069	-2.405	73
	Milchpreis	€/dt	45,00	38,35	6,65	117
	Milcherlös/Kuh	€/Kuh	2.999	3.478	-479	86
alle Betriebe	Milchleistung	kg/Kuh + Jahr	6.409	8.884	-2.475	72
	Milchpreis	€/dt	45,81	38,63	7,18	119
	Milcherlös/Kuh	€/Kuh	2.936	3.432	-496	86

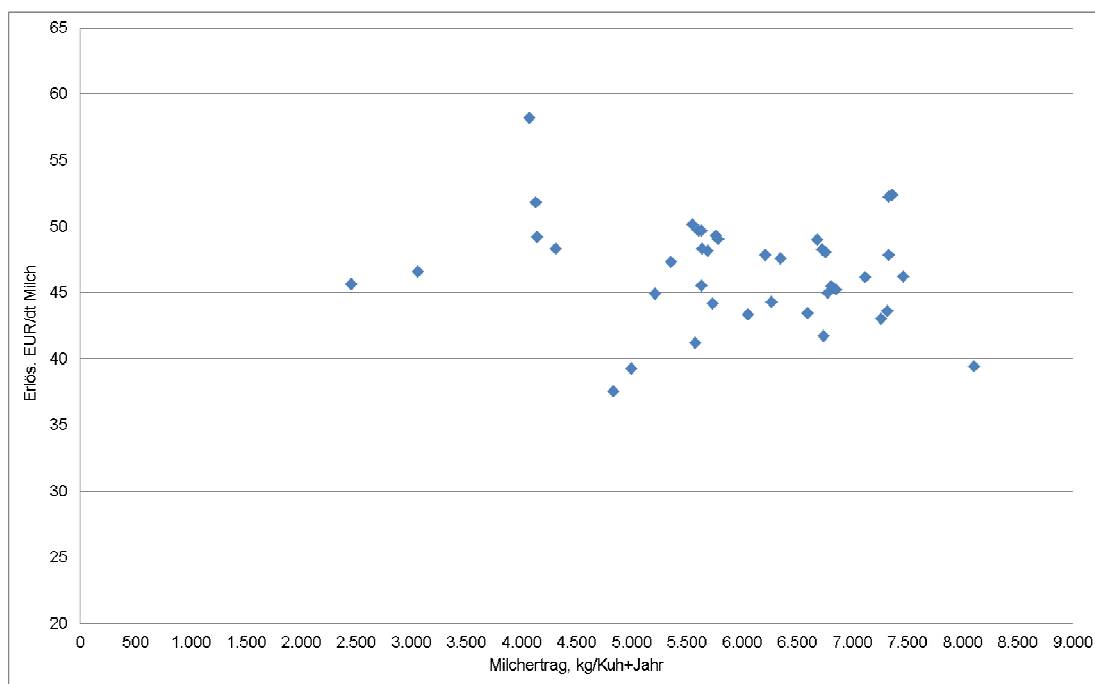


Abbildung 3.2: Einzelbetrieblich realisierte Milchleistung und -erzeugerpreise

3.3 Bilanz und Investitionen

Die Vermögensausstattung der Öko-Betriebe war je Flächeneinheit und je Arbeitskraft geringer (Tabelle 3.5). Als wesentliche Ursachen des um 554 €/ha LF differierenden Bodenvermögens sind der um 2,9 Prozentpunkte niedrigere Anteil Eigentumsflächen sowie die geringeren Anschaffungskosten aufgrund minderer Bodengüte bei den Öko-Betrieben zu nennen. Daneben beeinflussen die unterschiedlichen Betriebs- und Produktionsstrukturen Höhe und Struktur des Bilanzvermögens. Während Öko-Betriebe vermehrt arbeits- und kapitalextensive Tierhaltungsverfahren betreiben (in der Stichprobe vor allem Mutterkuhhaltung), praktizierten die konventionellen Betriebe in größerem Umfang Milch- und Schweineproduktion. Die von Personengesellschaften genutzten Böden, Gebäude und technischen Anlagen sind teilweise in den Sonderbilanzen der Gesellschafter aktiviert. Deshalb ist das auswertbare Bilanzvermögen der Personengesellschaften relativ gering. Insbesondere daraus resultiert auch die in dieser Rechtsformgruppe niedrigere Eigenkapitalquote. Sie variierte bei den ökologisch wirtschaftenden Betrieben zwischen 41 und 50 % und bei den konventionellen zwischen 47 und 60 %. Das etwas schwächere betriebliche Wachstum musste bei den Öko-

Betrieben in größerem Umfang fremdfinanziert werden. Mit um 360 €/ha LF höheren Nettoverbindlichkeiten wiesen sie eine stärkere Fremdkapitalbelastung auf.

**Tabelle 3.5: Ökologisch und konventionell wirtschaftende Betriebe
- Vermögen und Investitionen –**

Kennzahl	ME	Öko-Betriebe	Konv. Betriebe	Differenz Öko:Konv.	Anteil (%) Öko:Konv.
Betriebe	Anzahl	188	1.579		
Bilanzvermögen	T€/AK	231	274	-43	84
Bilanzvermögen	€/ha LF	3.759	5.007	-1.248	75
dar. Boden	€/ha LF	1.027	1.581	-554	65
dar. Gebäude, baul. Anlagen	€/ha LF	594	583	11	102
dar. techn. Anl. u. Maschinen	€/ha LF	663	889	-226	75
Eigenkapital (+ 50 % Sonderposten)	€/ha LF	1.683	2.922	-1.239	58
Eigenkapitalquote	%	45	58	-13	
Verbindlichkeiten	€/ha LF	1.897	1.832	65	104
Nettoverbindlichkeiten	€/ha LF	1.369	1.009	360	136
Bruttoinvestitionen	€/ha LF	443	514	-71	86
Nettoinvestitionen	€/ha LF	206	236	-30	87

3.4 Ertrag, Aufwand und Ergebnis

Die Öko-Betriebe erwirtschafteten im Vergleich zu den konventionellen nur 45 % der Umsatzerlöse je Flächeneinheit (

Tabelle 3.6, Abbildung 3.3). Der Anteil der Zulagen und Zuschüsse an den betrieblichen Erträgen insgesamt betrug bei Öko-Betrieben 32 %, bei konventionellen Betrieben nur 14 %. Bezogen auf das Betriebseinkommen belief sich der Anteil der staatlichen Zahlungen im Durchschnitt der Öko-Betriebe auf 86 %, im Durchschnitt konventioneller Betriebe auf 41 %.

Insgesamt bleibt festzustellen, dass sich die Zusammensetzung der betrieblichen Erträge hinsichtlich ihrer Herkunft zwischen den Bewirtschaftungsformen wesentlich unterscheidet. Quellen der höheren Zulagen und Zuschüsse für Öko-Betriebe waren neben der Ausgleichszulage vor allem Zahlungen für umweltgerechte Agrarproduktion².

Das Niveau aller Aufwandsarten war im Öko-Landbau - zum Teil deutlich - geringer. Der annähernd um die Hälfte niedrigere Materialaufwand ist im Wesentlichen auf einen größeren Anteil extensiver Verfahren, weitgehenden Verzicht auf Dünge- und Pflanzenschutzmittel sowie auf den Einsatz selbst produzierter Futtermittel zurückzuführen. Der um 40 % niedrigere Pachtzins entlastete das entsprechende Aufwandskonto beträchtlich. Er korrespondiert mit den in Tabelle 3.2 dargestellten Unterschieden hinsichtlich Standortgüte und Nutzungsarten der LF in beiden Bewirtschaftungsformen.

² Der Wert der „Zahlungen für Agrarumweltmaßnahmen“ umfasst neben den Prämien für den ökologischen Landbau auch Zahlungen für andere Agrarumweltmaßnahmen und Einkommensausgleiche in Schutzgebieten, deren Gewährung von der Durchführung der Einzelmaßnahme, nicht aber von der Bewirtschaftungsform abhängig ist.

**Abbildung 3.3: Ökologisch und konventionell wirtschaftende Betriebe
- Struktur der betrieblichen Erträge, alle Betriebe –**

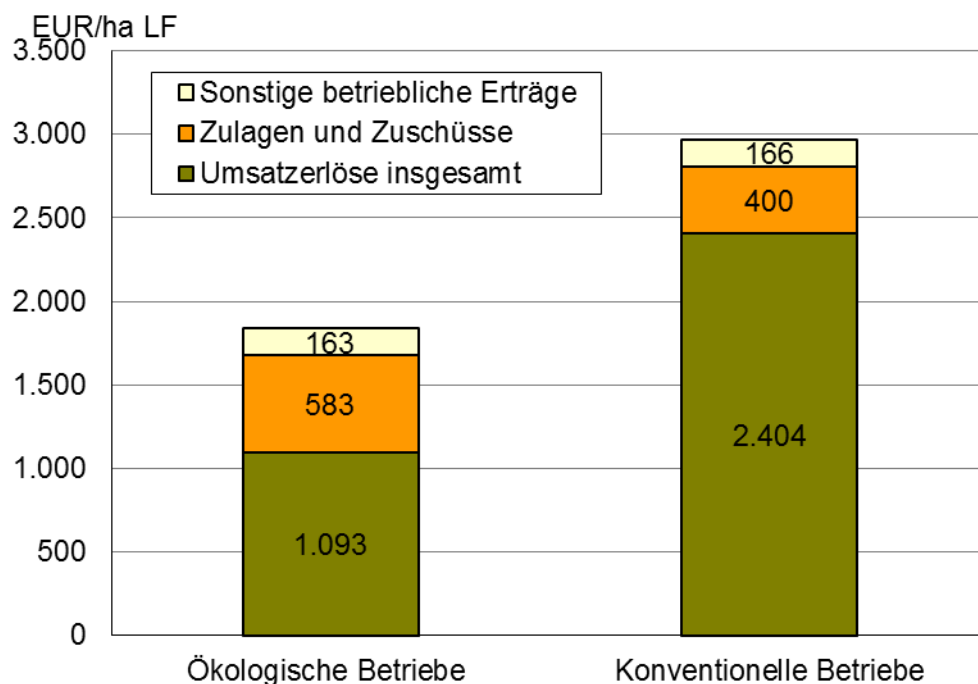


**Tabelle 3.6: Ökologisch und konventionell wirtschaftende Betriebe
- Erträge und Aufwendungen -**

Kennzahl	ME	Öko-Betriebe	Konv. Betriebe	Differenz Öko:Konv.	Anteil (%) Öko:Konv.
Betriebe	Anzahl	188	1.579		
Umsatzerlöse	€/ha LF	1.093	2.404	-1.311	45
dar. Pflanzenproduktion	€/ha LF	339	934	-595	36
dar. Tierproduktion	€/ha LF	561	1.135	-574	49
Zulagen und Zuschüsse	€/ha LF	583	400	183	146
dar. Ausgleichszulage	€/ha LF	42	12	30	350
dar. Agrarumweltmaßnahmen	€/ha LF	183	25	158	732
Materialaufwand	€/ha LF	632	1.402	-770	45
dar. Pflanzenproduktion	€/ha LF	88	413	-325	21
dar. Tierproduktion	€/ha LF	222	591	-369	38
Pachtpreis/ha Pachtfläche	€/ha	113	187	-74	60
Betriebliche Erträge	€/ha LF	1.839	2.970	-1.131	62
Betriebliche Aufwendungen	€/ha LF	1.589	2.575	-986	62

Die Höhe der Erträge und Aufwendungen im Einzelnen und insgesamt sowie deren Verhältnis zueinander unterliegen betriebsformspezifischen Besonderheiten. Sie führten zu unterschiedlichen Einkommensverhältnissen innerhalb und zwischen den Bewirtschaftungsformen und wurden im Abschnitt 4 gesondert ausgewertet.

4 Wirtschaftliche Lage nach Betriebsformen/-typen

Auch ökologisch wirtschaftende Betriebe sind zum überwiegenden Teil spezialisiert. Die wirtschaftliche Situation dieser mit Hilfe der betriebswirtschaftlichen Ausrichtung (BWA) zusammengefassten Gruppen soll in den folgenden Abschnitten Gegenstand der Auswertung sein. Diese wurden vorrangig aus dem Bereich der Natürlichen Personen (Einzelunternehmen im Haupterwerb und Personengesellschaften) ausgewählt. Ausreichend große Gruppen von Unternehmen Juristischer Personen wurden ebenfalls interpretiert. Als Vergleichsmaßstab und zur Einordnung in die Gesamtsituation der landwirtschaftlichen Erzeugung in den verschiedenen Produktionsprofilen dienten Mittelwerte konventioneller Gruppen gemäß Tabelle 1.1 und Tabelle 1.2.

Weitere Untersuchungen fanden in Abhängigkeit von der Standortgüte und Größe der Betriebe statt.

4.1 Ackerbaubetriebe

Ökologisch wirtschaftende Ackerbaubetriebe erzielten im Wirtschaftsjahr 2013/2014 gute Erträge; in Folge niedrigerer Preise und höherer Aufwendungen erreichten sie damit ein durchschnittliches Betriebsergebnis. Im Vergleich zu anderen Betriebsformen erwirtschafteten sie – nach den Veredlungsbetrieben – die zweithöchsten Umsatzerlöse je Fläche. Die hohe Flächenproduktivität bei niedrigstem Arbeitskräftebesatz mündete in die höchste Wertschöpfung, Kapitalrendite und Arbeitsrentabilität: 40 T€/AK Gesamtarbeitsertrag gegenüber 30 T€ im Durchschnitt aller ökologisch wirtschaftenden Betriebe.

Ökologisch wirtschaftende Betriebe erreichten etwa ein Drittel der konventionellen Erträge. Dank höherer Preise erreichten sie 75 % der Umsatzerlöse. Etwa 200 €/ha LF höheren Zulagen und Zuschüsse und geringere Aufwendungen konnten den Rückstand ausgleichen und mündeten in ein besseres Betriebsergebnis. Durch die geringere Arbeitsintensität lagen die konventionellen aber beim Ordentlichen Ergebnis je Arbeitskraft vorne (Tabelle 4.1).

**Tabelle 4.1: Ökologisch und konventionell wirtschaftende Ackerbaubetriebe
(Natürliche Personen)**

Kennzahl	ME	Öko- logisch	Konven- tionell	Relation
Betriebe	Anzahl	39	67	
Landwirtschaftlich genutzte Fläche	ha/Betrieb	293	299	98 %
Arbeitskräftebesatz	AK/100 ha LF	1,0	0,7	143 %
Ackerfläche	% LF	90	91	99 %
Getreide	% AF	64	57	112 %
Öl-, Hülsenfrüchte, Faserpflanzen	% AF	13	24	54 %
Roggenertrag	dt/ha	24	66	36 %
Roggenpreis (insges. netto)	€/dt	22,27	14,00	159 %
Bilanzvermögen	€/ha LF	3.611	2.709	133 %
Nettoinvestitionen	€/ha LF	184	123	150 %
Zugang Boden	€/ha LF	19	77	25 %
Umsatzerlöse	€/ha LF	891	1.183	75 %
dar. Pflanzenproduktion	€/ha LF	785	1.103	71 %
dar. Nebenbetriebe, Handel, Dienstleist.	€/ha LF	76	30	253 %
Zulagen und Zuschüsse	€/ha LF	521	340	153 %
Materialaufwand	€/ha LF	440	657	67 %
Personalaufwand (ohne BUV)	€/ha LF	152	68	224 %
Betriebliche Erträge	€/ha LF	1.553	1.581	98 %
Betriebliche Aufwendungen	€/ha LF	1.136	1.204	94 %
Betriebsergebnis	€/ha LF	418	376	111 %
Ordentliches Ergebnis zzgl. Personalaufwand	€/AK	47.262	51.023	93 %

Die erfolgreichen Ackerbaubetriebe waren im Vergleich zu den weniger erfolgreichen größer; sie bauten mehr Ackerfutter an, weniger erfolgreiche bauten mehr Öl- und Hülsenfrüchte und Kartoffeln an. Erfolgreiche erzielten mit geringerem Betriebsaufwand deutlich höhere Naturalerträge und Umsatzerlöse (Tabelle 4.2). Das oberste Viertel setzte weniger Arbeitskräfte ein; dies zusammen mit der höheren Rentabilität ergab einen Gesamtertrag von über 78 T€/AK, während das unterste Viertel durchschnittlich 8 T€/AK erreichte.

Die erfolgreichen Betriebe investierten deutlich weniger als die anderen in Boden, bauliche Anlagen und Technik. Weniger erfolgreiche Ackerbaubetrieben erhöhten die Nettoverbindlichkeiten und entnahmen dem Betrieb mehr als den Gewinn, wodurch das Eigenkapital zurück ging und noch 26 % der Passiva betrug, gegenüber 45 % im Durchschnitt der Ackerbaubetriebe insgesamt.

**Tabelle 4.2: Ökologisch wirtschaftende Ackerbaubetriebe nach Erfolg
(Natürliche Personen)**

Kennzahl	ME	oberstes Viertel	Betriebe gesamt	unterstes Viertel
Betriebe	Anzahl	10	39	10
Landwirtschaftlich genutzte Fläche	ha/Betrieb	346	293	225
Ertragsmesszahl	EMZ/Ar	40	42	40
Arbeitskräftebesatz	AK/100 ha LF	0,54	1,00	1,11
Ackerfläche	% LF	93	91	92
Getreidefläche	% AF	64,6	63,9	66,1
Kartoffelfläche	% AF	0,2	1,6	1,7
Viehbesatz	VE/100 ha LF	2,1	3,2	2,9
Getreideertrag (o. Körnermais)	dt/ha	33	28	24
Weizenertrag	dt/ha	33	33	32
Getreideerlös (insges. netto)	€/dt	29,56	28,71	23,83
Bilanzvermögen	€/ha LF	2.746	3.611	3.455
dar. Bodenvermögen	€/ha LF	1.323	1.550	1.713
Eigenkapitalquote	%	45	45	26
Nettoinvestitionen	€/ha LF	106	184	251
Zugang Boden	€/ha LF	0	19	29
Zugang techn. Anlagen u. Masch.	€/ha LF	113	220	215
Umsatzerlöse	€/ha LF	785	891	550
dar. Pflanzenproduktion	€/ha LF	717	785	498
Zulagen und Zuschüsse	€/ha LF	495	521	481
Materialaufwand	€/ha LF	375	440	473
Personalaufwand (ohne BUV)	€/ha LF	65	152	114
Betriebliche Erträge	€/ha LF	1.359	1.553	1.112
Betriebliche Aufwendungen	€/ha LF	892	1.136	993
Betriebsergebnis	€/ha LF	467	418	119
Bruttowertschöpfung	€/ha LF	310	312	-50
Gesamtarbeitsertrag	€/AK	78.332	41.525	8.045
Cash flow I	€/ha LF	543	526	152
Cash flow III	€/ha LF	78	108	-245
bereinigte Eigenkapitalveränderung	€/ha LF	87	66	-155

4.2 Futterbaubetriebe

Die ökologisch ausgerichteten Futterbaubetriebe wirtschafteten im Vergleich zu den konventionellen Unternehmen mit 1,6-facher Flächenausstattung auf Standorten mit etwas geringerer Bonität. Zwischen den Bewirtschaftungsformen zeigen sich starke Unterschiede hinsichtlich ihrer Hauptproduktionsrichtung. Während die Öko-Betriebe zu einem hohen Anteil extensive Grünlandbewirtschaftung mit Mutterkühen betreiben, umfasst die konventionelle Vergleichsgruppe vorrangig Betriebe mit Milchviehhaltung.

Auch die Erfolgsgruppen innerhalb der ökologisch wirtschaftenden Betriebe sind durch Unterschiede in der Produktionsausrichtung und der Produktionsintensität geprägt.

Auf Grund dieser Situation werden die folgenden Auswertungen getrennt nach Milchvieh und Mutterkühe haltenden Betrieben weitergeführt.

4.2.1 Milchviehbetriebe (Natürliche Personen)

Für die Auswertung der Milchviehbetriebe stand eine Gruppe von 22 Betrieben zur Verfügung. Neben 21 Milchviehspezialbetrieben wurde, entsprechend der Vorgehensweise in den Vorjahren, auch 1 Milchviehverbundbetrieb in die Auswertung einbezogen.

Zwischen den erfolgreichen und weniger erfolgreichen Betrieben bestanden deutliche Unterschiede in der Faktorausstattung. Betriebe des obersten Viertels verfügten im Mittel über fast die doppelte LF des untersten Viertels und wiesen einen höheren Viehbesatz aus. Bei einem deutlich niedrigeren Grünlandanteil hatten die Flächen der Betriebe des untersten Viertels eine um 5 Punkte geringere Bodengüte.

Die Vermögensausstattung und -struktur war in den Erfolgsgruppen unterschiedlich. Während erfolgreichere Unternehmen pro Flächeneinheit über das 1,6-fache Bilanzvermögen mit einem hohen Anteil Bodenvermögen verfügten, wiesen die Betriebe des untersten Viertels anteilig mehr Vermögen an Gebäuden und baulichen Anlagen aus. Während im Mittel der Unternehmen des obersten Viertels Nettoinvestitionen getätigt wurden, waren die Betriebe des untersten Viertels durch einen starken Vermögensabbau gekennzeichnet. Der Umfang der Nettoverbindlichkeiten reduzierte sich in beiden Erfolgsgruppen unterschiedlich stark.

Die Erträge aus der Milchproduktion waren im Mittel der Betriebe des obersten Viertels deutlich höher und hatten einen größeren Anteil an den betrieblichen Erträgen insgesamt.

Das bereits in Bezug auf die Fläche bessere Ergebnis führte in Zusammenhang mit dem geringeren Arbeitskräftebesatz zu einem deutlichen Erfolgsunterschied zwischen oberstem und unterstem Viertel. Die durch die Betriebsgröße möglichen Rationalisierungseffekte wurden offensichtlich genutzt. Die negative Eigenkapitalveränderung und eine über 100 % ausgeschöpfte kurzfristige Kapitaldienstgrenze verdeutlichen die schwierige wirtschaftliche Lage der Unternehmen im untersten Viertel. Die Produktionsfaktoren wurden nicht in vollem Umfang entlohnt.

Tabelle 4.3: Ökologisch wirtschaftende Milchvieh- und Milchviehverbundbetriebe nach Erfolg (Natürliche Personen)

Kennzahl	ME	oberstes Viertel	Betriebe gesamt	unterstes Viertel
Betriebe	Anzahl	6	22	6
Landwirtschaftlich genutzte Fläche	ha/Betrieb	270	219	148
Dauergrünland	% LF	46,4	37,0	31,0
Getreidefläche	% AF	54,2	53,2	49,9
Ertragsmesszahl	EMZ/a	35	31	30
AK-Besatz	AK/100 ha LF	1,94	2,05	2,34
Viehbesatz	VE/100 ha LF	75,4	68,3	67,9
dar. Milchkühe	Stück	49,6	39,8	42,3
Bilanzvermögen	T€/AK	240	209	123
Nettoinvestitionen	€/ha LF	66	120	-110
Veränderung Nettoverbindlichkeiten	€/ha LF	-165	-18	-91
Eigenkapitalquote	%	56	52	31
Getreideertrag (ohne Körnermais)	dt/ha	35	30	27
Getreideerlös insges. (netto; ohne Körnermais)	€/dt	31,91	30,18	31,86
Milchleistung (natürl. Fettgehalt)	kg/Kuh	6.085	5.728	4.749
Milcherlös (netto bei natürl. Fettgehalt)	€/dt	48,37	48,55	46,69
Milchertrag	€/Kuh	2.943	2.781	2.217
Betriebliche Erträge	€/ha LF	2.504	2.077	1.742
dar. Umsatzerlöse Tierproduktion	€/ha LF	1.565	1.228	999
dar. Zulagen und Zuschüsse	€/ha LF	606	583	525
dar. entkopp. Betriebsprämie	€/ha LF	301	285	271
dar. für umweltgerechte Agrarprodukt.	€/ha LF	170	196	180
Betriebliche Aufwendungen	€/ha LF	1.806	1.554	1.423
Materialaufwand	€/ha LF	677	569	513
dar. Tierproduktion	€/ha LF	273	197	145
Personalaufwand (ohne BUV)	€/ha LF	341	278	192
Ordentliches Ergebnis + Personalaufwand (ohne BUV)	€/AK	50.513	35.917	19.629
Ordentliches Ergebnis + Personalaufwand (ohne BUV)	€/ha LF	979	738	460
Ordentliches Ergebnis	€/ha LF	638	460	268
Betriebseinkommen	€/ha LF	1.160	899	629
Gesamtkapitalrentabilität	%	11,5	7,2	1,7

Tabelle 4.4: Ökologisch und konventionell wirtschaftende Milchvieh- und Milchviehver-
bundbetriebe nach Herdengröße (Natürliche Personen)

Kennzahl	ME	Ökologische Betriebe		Konventionelle Betriebe	
		<= 80 Stück	> 80 Stück	<= 80 Stück	> 80 Stück
Betriebe	Anzahl	13	9	87	97
Landwirtschaftlich genutzte Fläche	ha/Betrieb	142	329	104	287
Dauergrünland	% LF	32,8	39,7	35,1	30,4
Getreidefläche	% AF	57,6	50,2	48,4	39,8
Ackerfutterfläche	% AF	39,0	43,2	39,0	42,7
Ertragsmesszahl	EMZ/a	29	33	33	36
AK-Besatz	AK/100 ha LF	2,02	2,07	1,96	1,98
Viehbesatz	VE/100 ha LF	59,4	73,9	87	108,4
dar. Milchkühe	VE/100 ha LF	32,6	44,3	48,1	67,8
Bilanzvermögen	T€/AK	190	220	258	280
Nettoinvestitionen	€/ha LF	22	181	300	299
Veränderung Nettoverbindlichkeiten	€/ha LF	-62	10	112	90
Eigenkapitalquote	%	65	45	59	37
Getreideertrag (ohne Körnermais)	dt/ha	28	32	53,37	64,13
Milchleistung (natürl. Fettgehalt)	kg/Kuh	5.627	6.039	7.077	8.515
Milcherlös (netto bei natürl. Fettgehalt)	€/dt	46,72	47,22	40,19	39,75
Milchertrag	€/Kuh	2.629	2.852	2.844	3.385
Betriebliche Erträge	€/ha LF	1.824	2.235	2.408	3.584
dar. Umsatzerlöse Tierproduktion	€/ha LF	1.010	1.364	1.508	2.494
dar. Zulagen und Zuschüsse	€/ha LF	582	583	419	397
dar. entkopp. Betriebsprämie	€/ha LF	284	286	299	291
dar. für umweltger. Agrarprod.	€/ha LF	203	191	32	25
Betriebliche Aufwendungen	€/ha LF	1.371	1.668	1.906	2.945
Materialaufwand	€/ha LF	533	591	986	1.655
dar. Tierproduktion	€/ha LF	170	214	390	862
Personalaufwand (ohne BUV)	€/ha LF	153	356	117	326
Ordentliches Ergebnis zzgl. Personalaufwand (ohne BUV)	€/AK	28.270	40.573	29.410	43.240
Ordentliches Ergebnis zzgl. Personalaufwand (ohne BUV)	€/ha LF	572	842	564	859
Ordentliches Ergebnis	€/ha LF	419	486	434	501
Betriebseinkommen	€/ha LF	695	1.026	690	1.078
Gesamtkapitalrentabilität	%	2,8	9,5	1	8

Der Vergleich zu den konventionell wirtschaftenden Betrieben erfolgt anhand der nach Kuhbestand unterteilten Gruppen der Milchvieh- und Milchviehverbundbetriebe Natürlicher Personen. Die konventionellen Vergleichsgruppen wurden aus den gemäß Tabelle 1.1 zur Verfügung stehenden Milchviehbetrieben gebildet. Die Öko-Betriebe hielten im Mittel der Gruppe 46 bzw. 146 Milchkühe, die konventionellen 50 bzw. 195.

Der Besatz an Milchkühen war in den Öko-Milchviehbetrieben jeweils deutlich geringer als in den konventionellen Betrieben. Im Vergleich zu den ökologisch wirtschaftenden Unternehmen waren die konventionellen Betriebe im Mittel der Gruppen mit jeweils weniger Fläche ausgestattet.

Die konventionell wirtschaftenden Betriebe erzielten eine höhere Milchleistung. Der deutlich höhere Erlös für ökologisch erzeugte Milch reichte nicht aus, um das niedrigere Leistungsniveau auszugleichen. Im Vergleich der größeren Betriebe erreichte die konventionelle Gruppe im Mittel einen um ein Fünftel höheren Milchertrag pro Kuh.

Bei den ökologisch wirtschaftenden Betrieben resultierten 32 bzw. 36 % der betrieblichen Erträge aus Zulagen und Zuschüssen, bei den konventionellen Milchviehbetrieben waren es nur 17 bzw. 11 %. Dabei waren die Anteile in den größeren Unternehmen beider Betriebsgruppen jeweils niedriger.

Das von den Betrieben mit mehr als 80 Milchkühen erreichte bessere Ordentliche Ergebnis ist vorrangig auf die höhere Arbeitsproduktivität in der Tierhaltung sowie auf bessere Naturalleistungen, bei den Öko-Betrieben auch auf höhere Markterlöse zurückzuführen. Besonders in konventionellen Betrieben mit größeren Herden findet eine deutlich intensivere Produktion statt. Neben dem Viehbesatz waren die Unterschiede in den Spezialaufwendungen dafür kennzeichnend. Insbesondere deutlich niedrigere Materialaufwendungen und höhere Zulagen und Zuschüsse ermöglichten es den ökologisch wirtschaftenden Betrieben in beiden Herdengrößen ein wirtschaftliches Ergebnis auf gleichem Niveau mit der konventionellen Bewirtschaftungsform zu erreichen.

4.2.2 Milchviehbetriebe (Juristische Personen)

Die Betriebsgruppe auswertbarer Milchviehspezialbetriebe in der Rechtsform einer Juristischen Person soll in Gegenüberstellung zu der konventionellen Gruppe gemäß Tabelle 1.1 interpretiert werden.

Die Öko-Betriebe verfügten über mehr Fläche und hatten einen um 9 Prozentpunkte höheren Anteil Dauergrünland. Die Ertragsmesszahl war bei ihnen um 6 Punkte geringer.

Während ökologisch wirtschaftende Betriebe mehr als die Hälfte ihrer Ackerfläche mit Ackerfutter bestellten, lag dieser Anteil im konventionellen Landbau bei einem Drittel.

Ähnlich wie in der Gruppe der Natürlichen Personen wirtschafteten auch die ökologischen Unternehmen in der Rechtsform Juristischer Personen extensiver. Sie hielten lediglich die Hälfte der Milchkühe pro Flächeneinheit im Vergleich zu ihren Berufskollegen in der konventionellen Bewirtschaftungsform.

**Tabelle 4.5: Ökologisch und konventionell wirtschaftende Milchviehbetriebe
(Juristische Personen)**

Kennzahl	ME	Ökologische Betriebe	Konventionelle Betriebe
Betriebe	Anzahl	10	114
Landwirtschaftlich genutzte Fläche	ha/Betrieb	1.439	1.350
Dauergrünland	% LF	36,5	27,1
Ackerfutterfläche	% AF	52,8	33,7
Ertragsmesszahl	EMZ/a	25	33,7
AK-Besatz	AK/100 ha LF	1,8	2,5
Viehbesatz	VE/100 ha LF	52,0	85,4
dar. Milchkühe	VE/100 ha LF	25,0	46,2
dar. Mutter- und Ammenkühe	VE/100 ha LF	3,4	2,0
Bilanzvermögen	T€/AK	190	232
Nettoinvestitionen	€/ha LF	206	277
Veränderung Nettoverbindlichkeiten	€/ha LF	126	29
Eigenkapitalquote	%	44	57
Milchleistung (natürl. Fettgehalt)	kg/Kuh	6.687	9.053
Milcherlös (netto bei natürl. Fettgehalt)	€/dt	43,94	38,17
Milchertrag	€/Kuh	2.938	3.456
Betriebliche Erträge	€/ha LF	1.938	3.372
dar. Umsatzerlöse Tierproduktion	€/ha LF	871	1.795
dar. Zulagen und Zuschüsse	€/ha LF	607	484
dar. entkopp. Betriebsprämie	€/ha LF	269	287
dar. für umweltger. Agrarprod.	€/ha LF	164	37
Betriebliche Aufwendungen	€/ha LF	1.814	3.054
Materialaufwand	€/ha LF	720	1.486
dar. Tierproduktion	€/ha LF	318	698
Personalaufwand	€/ha LF	482	671
Ordentliches Ergebnis zzgl. Personalaufwand (ohne BUV)	€/AK	28.002	38.269
Ordentliches Ergebnis zzgl. Personalaufwand (ohne BUV)	€/ha LF	505	930
Ordentliches Ergebnis	€/ha LF	23	242
Betriebseinkommen	€/ha LF	664	1.111
Gesamtkapitalrentabilität	%	2,6	6

Die um ein Viertel geringere Milchleistung der ökologisch gehaltenen Kühe wurde durch den höheren Erlös nicht kompensiert. Der Ertrag pro Milchkuh erreichte nur 85 % des Mittelwertes der konventionellen Milchviehhaltung.

Auf Grund eines engeren Verhältnisses von Aufwand und Ertrag erzielten die Öko-Betriebe das geringere wirtschaftliche Ergebnis je Arbeitskraft. Im Mittel der Öko-Betriebe gelang es nicht, alle Produktionsfaktoren vollständig zu entlohnen.

4.2.3 Mutterkuhbetriebe

Zur Beurteilung der Wirtschaftlichkeit der Mutterkuhbetriebe stand eine Gruppe von 24 Betrieben der Rechtsform Natürlicher Personen zur Verfügung. Ihre Ergebnisse stehen in der Tabelle 4.6 den Mittelwerten einer konventionellen Vergleichsgruppe von 19 Betrieben gegenüber. In beiden Gruppen haben Mutter- und Ammenkühe einen Anteil von mindestens 50 % an den Gesamtvieheinheiten.

Sowohl die Größe der landwirtschaftlich genutzten Fläche, der Anteil Dauergrünland als auch der Viehbesatz lagen im Mittel der Öko-Betriebe etwas höher. Die Ertragsmesszahl war im Mittel beider Gruppen gleich.

Das Bilanzvermögen der Öko-Betriebe lag pro Arbeitskraft höher als in den konventionell wirtschaftenden Betrieben. Während ökologisch wirtschaftende Unternehmen besonders in technische Anlagen sowie Bodenvermögen investierten, errechneten sich für die konventionellen Betriebe nur geringe Nettoinvestitionen. Zudem reduzierten sie ihr Fremdkapital.

Der hohe Anteil der Zulagen und Zuschüsse an den betrieblichen Erträgen insgesamt ist sowohl bei den ökologisch wirtschaftenden (59 %) als auch bei den konventionellen Betrieben (52 %) insbesondere auf eine hohe Inanspruchnahme der geförderten Agrarumweltmaßnahmen zurückzuführen. Die staatlichen Zahlungen überstiegen in beiden Bewirtschaftungsformen das erwirtschaftete Betriebseinkommen um rund 30 %. Die Mutterkuhhaltung ist auch in konventionell bewirtschafteten Unternehmen ein extensives Verfahren.

Im Vergleich zu den ökologisch wirtschaftenden Unternehmen insgesamt gelang es den Mutterkuhhaltern ein überdurchschnittliches Ordentliches Ergebnis zzgl. Personalaufwand zu erzielen.

Wichtige Erfolgsfaktoren dafür waren eine ausreichende Flächenausstattung und ein gutes Kostenmanagement. Eine rege Beteiligung an Förderprogrammen (z.B. Agrarumweltprogramme) verschaffte zusätzlich wirtschaftliche Sicherheit.

**Tabelle 4.6: Ökologisch und konventionell wirtschaftende Mutterkuhbetriebe
(Natürliche Personen)**

Kennzahl	ME	Ökologische Betriebe	Konventionelle Betriebe
Betriebe	Anzahl	24	19
Landwirtschaftlich genutzte Fläche	ha/Betrieb	261	179
Dauergrünland	% LF	78,2	70,8
Ertragsmesszahl	EMZ/a	29	29
AK-Besatz	AK/100 ha LF	1,1	1,0
Viehbesatz	VE/100 ha LF	66,2	59,0
dar. Rinder	VE/100 ha LF	65,8	57,6
dar. Mutterkühe	VE/100 ha LF	42,5	37,0
Bilanzvermögen	T€/AK	241	215
Nettoinvestitionen	€/ha LF	65	14
Veränderung Nettoverbindlichkeiten	€/ha LF	13	- 88
Eigenkapitalquote	%	56	59
Betriebliche Erträge	€/ha LF	1.090	928
dar. Umsatzerlöse Tierproduktion	€/ha LF	311	227
dar. Zulagen und Zuschüsse	€/ha LF	643	485
dar. für umweltgerechte Agrarproduktion	€/ha LF	207	88
Betriebliche Aufwendungen	€/ha LF	805	649
Materialaufwand	€/ha LF	262	231
dar. Tierproduktion	€/ha LF	65	39
Personalaufwand (ohne BUV)	€/ha LF	122	51
Ordentliches Ergebnis + Personalaufwand (ohne BUV)	€/AK	33.860	30.496
Ordentliches Ergebnis + Personalaufwand (ohne BUV)	€/ha LF	374	307
Ordentliches Ergebnis	€/ha LF	252	235
Betriebseinkommen	€/ha LF	485	379
Gesamtkapitalrentabilität	%	5,8	2,0

4.3 Verbundbetriebe

Die ausgewerteten **ökologisch wirtschaftenden Verbundbetriebe insgesamt** erzielten innerhalb des Betriebsformvergleiches mit 28,3 T€/AK nur ein unterdurchschnittliches wirtschaftliches Ergebnis. Auch gegenüber den konventionellen Vergleichsgruppen schnitten sie jeweils schlechter ab (Tabelle 4.7).

Ökologisch wirtschaftende **Verbundbetriebe in der Rechtsform einer Natürlichen Person** verfügten je Betrieb über 50 % mehr Nutzfläche, je Arbeitskraft waren es jedoch etwas weniger im Vergleich zur konventionellen Gruppe. Absolut wie relativ hielten die Öko-Betriebe deutlich weniger Vieh. Die Vermögensausstattung je Flächeneinheit war insbesondere deshalb geringer. Die Öko-Verbundbetriebe wiesen eine bessere Kapitalstruktur und stärkeres betriebliches Wachstum aus. Sie erwirtschafteten 52 % ihrer betrieblichen Erträge über Um-

satzerlöse, darunter 54 % aus dem Marktfruchtbau und 40 % aus der Tierproduktion (Schwein und Geflügel). Mit einem Anteil von 35 % erwiesen sich Zulagen und Zuschüsse als zweiter wesentlicher Ertragsbestandteil. Ein Ausgleich der deutlich geringeren Naturalleistungen gelang den Öko-Betrieben weder über höhere Erzeugerpreise und Ausgleichszahlungen noch über den wesentlich niedrigeren betrieblichen Aufwand. Das schwächere Betriebsergebnis je Flächeneinheit führte in Kombination mit dem niedrigeren Flächen- und Viehbesatz je Arbeitskraft zu 5,4 T€ weniger Ordentlichem Ergebnis zzgl. Personalaufwand je Arbeitskraft im Vergleich zur konventionellen Gruppe. Bei guter Liquidität konnte eine positive Eigenkapitalveränderung ausgewiesen werden.

Die nach den Auswahlkriterien gemäß Tabelle 1.2 gebildete konventionelle Vergleichsgruppe (n=23) umfasst mehrheitlich Betriebe, die in der Fläche wesentlich extensiver wirtschaften als der durchschnittliche konventionelle Betrieb. Der Vergleich dieser Gruppe mit der Gruppe der Öko-Betriebe ergibt deshalb ein anderes als das oben gezeichnete Bild. Die Öko-Betriebe erzielten aufgrund der besseren Flächenproduktivität das höhere wirtschaftliche Ergebnis. Die niedrigeren Umsatzerlöse wurden durch Ausgleichszahlungen und geringere Materialaufwendungen überkompensiert.

Die landwirtschaftliche Nutzfläche der ökologisch wirtschaftenden **Verbundbetriebe in Rechtsform einer Juristischen Person** betrug nur gut die Hälfte des konventionellen Vergleichswertes. Die Flächenausstattung je Arbeitskraft war allerdings identisch. Auch in dieser Betriebsgruppe erfolgte die Tierhaltung in geringerem Umfang als in der konventionellen Bewirtschaftungsform. Die vergleichsweise intensive Vermögensausstattung in der Fläche und die unverkennbar schlechtere Kapitalstruktur fallen auf. Die daraus resultierende stärkere Kapitaldienstbelastung ist auf Basis des bestehenden Rentabilitätsniveaus tragbar. Rund 63 % der betrieblichen Erträge kamen aus Umsatzerlösen, 28 % aus Zulagen und Zuschüssen. Hauptsächlichste Umsatzquelle war in dieser Betriebsgruppe die Tierproduktion (Milch und Geflügel) mit einem Anteil von 52 %. Die geringeren Umsätze wurden durch Ausgleichszahlungen und niedrigere Aufwendungen nicht kompensiert. Die geringere Flächenproduktivität führte zu dem schlechteren wirtschaftlichen Ergebnis. Die Liquidität konnte gesichert und neues Eigenkapital gebildet werden.

Das Rentabilitätsniveau der beiden **Rechtsformgruppen ökologischer Bewirtschaftungsform** wich nicht wesentlich voneinander ab. Die Natürlichen Personen wiesen je Arbeitskraft die stärkere Flächen- und niedrigere Viehausstattung auf. Die Unterschiede in Struktur und Höhe der betrieblichen Erträge und Aufwendungen lassen sich maßgeblich darauf zurückführen.

Tabelle 4.7: Ökologisch und konventionell wirtschaftende Verbundbetriebe

Kennzahl	ME	Natürliche Personen			Juristische Personen	
		Öko-Betriebe	Konv. Betriebe ¹⁾	Konv. Betriebe ²⁾	Öko-Betriebe	Konv. Betriebe ¹⁾
Betriebe	Anzahl	23	189	23	19	266
LF	ha/Betrieb	312	199	302	772	1.510
Ertragsmesszahl	EMZ/Ar	27	35	33	28	36
Grünlandanteil	% LF	23,5	23,0	32,4	22,1	14,6
Arbeitskräftebesatz	AK/100 ha LF	1,60	1,42	1,00	1,90	1,92
Viehbesatz	VE/100 ha LF	30,9	60,7	44,4	45,6	67,6
Bilanzvermögen	€/ha LF	3.204	4.111	3.267	4.553	5.054
Eigenkapitalquote	%	54	51	50	39	62
Nettoverbindlichkeiten	€/ha LF	1.045	1.475	1.258	1.978	776
Nettoinvestitionen	€/ha LF	390	151	120	324	256
Umsatzerlöse	€/ha LF	753	1.763	963	1.362	2.382
dar. Pflanzenproduktion	€/ha LF	407	749	514	458	861
dar. Tierproduktion	€/ha LF	298	899	425	710	1.132
Zulagen und Zuschüsse	€/ha LF	512	393	374	614	409
dar. Ausgleichszulage	€/ha LF	27	13	22	28	11
dar. Agrarumweltmaßn.	€/ha LF	184	25	32	171	25
Materialaufwand	€/ha LF	383	1.039	609	815	1.376
Personalaufwand	€/ha LF	247	165	83	428	553
Betriebliche Erträge	€/ha LF	1.457	2.283	1.412	2.175	2.951
Betriebliche Aufwendungen	€/ha LF	1.174	1.892	1.194	1.998	2.660
Betriebsergebnis	€/ha LF	283	392	218	178	291
Ordentliches Ergebnis zzgl. Personalaufwand (ohne BUV)	€/AK	29.336	34.750	24.876	27.991	41.164
Ordentliches Ergebnis	€/ha LF	219	306	155	104	219
Betriebseinkommen	€/ha LF	603	672	410	734	985
Cashflow II	€/ha LF	350	390	253	433	512
Eigenkapitalveränderung	€/ha LF	189	k.A.	78	112	k.A.

¹⁾ Konventionelle Verbundbetriebe gemäß Tabelle 1.1

²⁾ Konventionelle Verbundbetriebe gemäß Tabelle 1.2

5 Wirtschaftliche Entwicklung - vertikaler Vergleich

5.1 Wirtschaftliche Entwicklung in den letzten drei Wirtschaftsjahren

Im vorliegenden Bericht aus dem Wirtschaftsjahr 2013/14 standen für den vertikalen Betriebsvergleich über drei Jahre 134 identische ökologisch wirtschaftende Betriebe zur Verfügung, die konstant ab dem Wirtschaftsjahr 2011/12 an der Datenerhebung teilnahmen. Ein direkter Vergleich zum Vorjahresbericht kann nicht hergestellt werden, da die Datenbasis für identische Betriebe aufgrund der Dynamik in der Datenbereitstellung jedes Jahr neu ermittelt werden muss.

Wie sich die Betriebe bezüglich ihrer Rechtsform und betriebswirtschaftlichen Ausrichtung strukturieren, zeigt die nachfolgende Übersicht (Tabelle 5.1)

Tabelle 5.1: Identische Betriebe nach Rechts- und Betriebsformen (3 Jahre)

Rechtsform			
	Natürliche Personen		
Einzelunternehmen im Neben- erwerb/Rechtsformwechsel	Einzelunternehmen im Haupterwerb	Personenge- sellschaften	Juristische Personen
8	71	25	30
134			
Betriebsform			
spezialisierte Ackerbaubetriebe	spezialisierte Futterbaubetriebe	Verbund- betriebe	Sonstige
33	66	31	4
134			

Vergleiche mit konventionellen Betrieben beziehen sich auf die nach BMEL- Kriterien errechneten Werte ostdeutscher Unternehmen.

5.1.1 Entwicklung Öko-Betriebe insgesamt

Faktor- und Produktionsausstattung

Die Öko-Betriebe zeigen in der Flächenausstattung seit dem Wirtschaftsjahr 2011/12 kaum Veränderungen, mit leicht rückläufiger Tendenz. Sie bewirtschafteten im Berichtsjahr durchschnittlich 428 ha LF, davon waren 40,8 % Dauergrünland. Auch das Anbauverhältnis der Ackerkulturen blieb im dreijährigen Vergleich weitestgehend konstant. Der Getreideanteil wuchs auf Kosten von Eiweißpflanzen und Ackerfutter geringfügig um zwei Prozentpunkte. Hackfrüchte (Kartoffeln und Zuckerrüben) haben in Ostdeutschland auch weiterhin nur einzelbetriebliche Bedeutung (Abbildung 5.1). Der Viehbesatz zählte im Mittel der Betriebe im Ausgangsjahr 47,8 VE/100 ha LF und blieb im Dreijahreszeitraum etwa konstant.

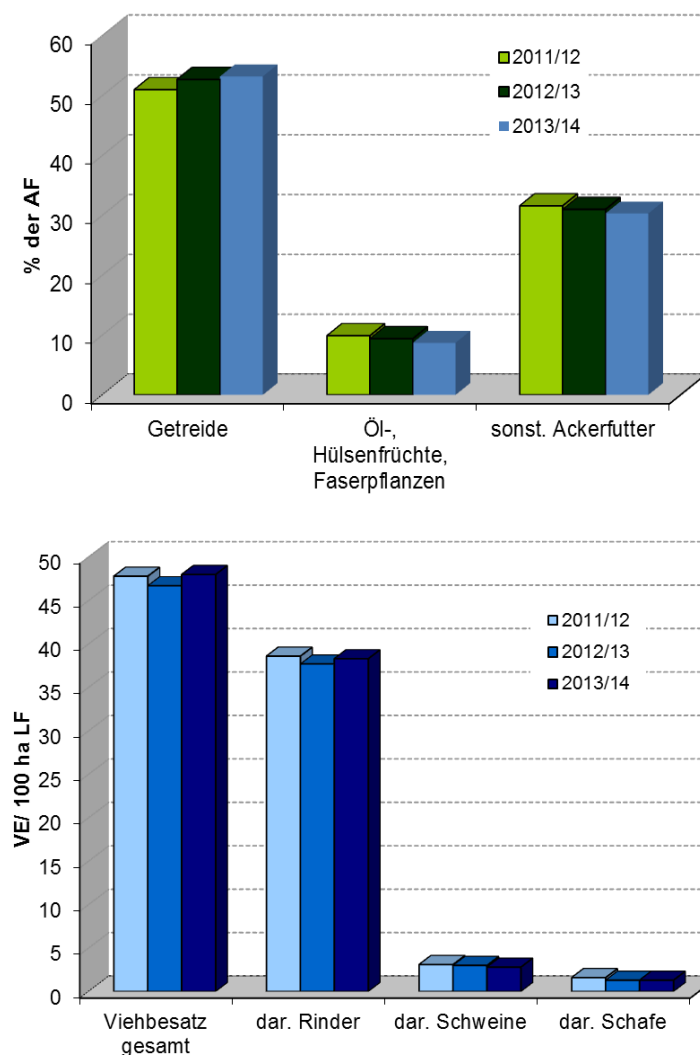


Abbildung 5.1: Entwicklung der Anbaustruktur ausgewählter Ackerfrüchte (% der AF) und des Viehbesatzes (VE/100 ha LF), identisch 3 Jahre

Auch beim Produktionsfaktor Arbeit ist eine relative Stabilität erreicht (+0,22 AK/Betrieb), was schlussfolgern lässt, dass die Betriebe mit der gegebenen Ausstattung langfristig planen und wirtschaften. Die Pachtflächen sind im Wesentlichen vergeben. Flächenerweiterungen sind im geringen Umfang über Flächenkauf möglich. Der steigende Eigentumsanteil an der Fläche zeigt, dass die Betriebe über Bodenkauf ihre Flächen sichern wollen. Allerdings sind konventionelle Mitbewerber oft finanziell stärker.

Erträge, Leistungen und Preise

Im Erntejahr 2013 blieben die Erträge außer bei Hackfrüchten gegenüber dem Vorjahr relativ stabil. Mit 123 dt/ha lag der Kartoffelertrag aber deutlich unter den Vorjahren.

Die Erzeugerpreise fielen im Wirtschaftsjahr 2013/14 gegenüber den Spitzenwerten des Vorjahres wieder leicht ab, mit Ausnahme bei Kartoffeln, lagen aber bis auf Roggen über dem Ausgangsniveau von 2011/12.

Die Milchleistung von 6.569 kg/Kuh/Jahr im Durchschnitt aller identischen Öko-Betriebe erhöhte sich sowohl gegenüber dem Ausgangsjahr als auch gegenüber dem Vorjahreswert. Der Milchpreis betrug 45,13 Cent/kg und lag damit fast 10 % über dem Wert von 2011/12. Das war die Grundlage für ein erfolgreiches Milchwirtschaftsjahr.

Unternehmensertrag

Die teilweise positive Entwicklung der Verkaufserlöse führte wiederum zu einem Anstieg der Umsatzerlöse gegenüber dem Vorjahr um 7,5 %. Zum Ausgangsjahr 2010/11 sind es sogar fast 17 %. Diese Umsatzentwicklung resultiert in Beziehung zum Ausgangsjahr überwiegend aus der Pflanzenproduktion, in Relation zum Vorjahr allerdings vorwiegend aus der Tier-, insbesondere der Milchproduktion.

Die Öko-Betriebe haben ihre Umsätze aus Nebenbetriebe/Handel/Dienstleistungen in den Vergleichsjahren leicht steigern können. Das lässt auf zunehmende Diversifizierung schließen. Die Zulagen/Zuschüsse, die im Berichtsjahr durchschnittlich 604 €/ha LF ausmachten, nahmen um 7 % im Vergleich zum Basisjahr 2011/12 zu. Der prozentuale Anteil der Zulagen/Zuschüsse an den betrieblichen Erträgen verringerte sich auf Grund der stärker gestiegenen Umsatzerlöse von 37,7 % auf 35,4 %.

Unternehmensaufwand

Der Aufwärtstrend bei den Materialaufwendungen in den letzten Jahren setzte sich auch 2013/14 fort (Abbildung 5.2). Die Ausgaben für Material insgesamt stiegen gegenüber dem Ausgangsjahr um mehr als 11 %. Insbesondere der Aufwand für Futtermittelzukauf und Lohnarbeit erhöhte sich im Vergleich zu 2011/12.

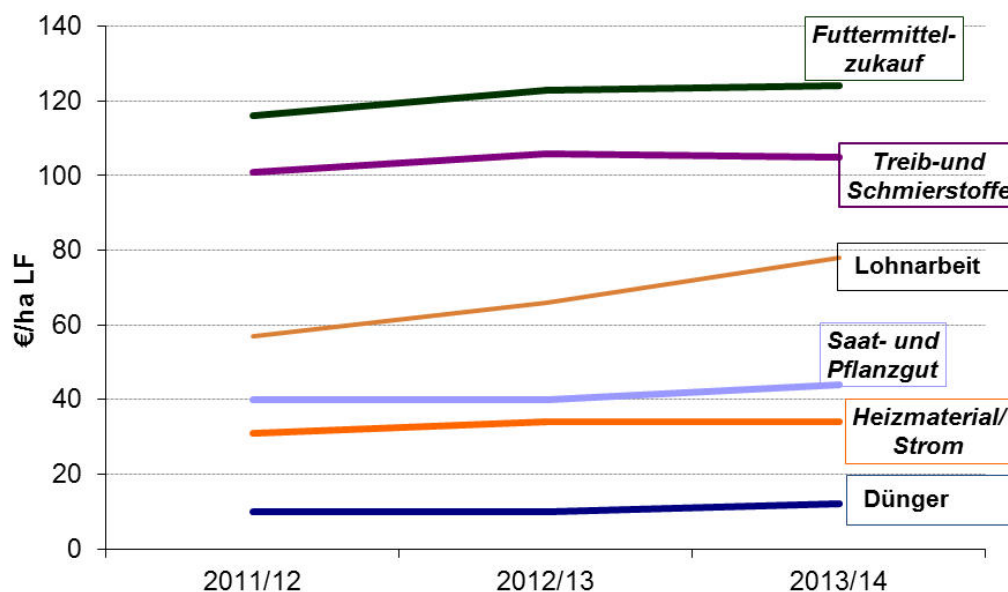


Abbildung 5.2: Entwicklung ausgewählter Aufwandspositionen (€/ha LF), identisch 3 Jahre

In den drei Jahren stieg der Personalaufwand jährlich um 8 % auf 293 €/ha. Die Unterhaltungsaufwendungen wuchsen 2013/14 gegenüber dem Wirtschaftsjahr 2011/12 um mehr als 15 %, der Pachtzins sogar um 17 %.

Investitionstätigkeit

Im dreijährigen Durchschnitt betrugen die Nettoinvestitionen 11,7 T€/AK, was auf eine das Vermögen erhaltende und wachstumsorientierte Investitionstätigkeit schließen lässt. Das Bilanzvermögen stieg im Vergleich zum Ausgangsjahr 2011/12 um rund 16 %. Die Tilgungsleistungen verblieben im Berichtsjahr auf annähernd gleichem Niveau zu den Vorjahren.

Rentabilität, Liquidität und Stabilität

Die wiederum gestiegenen Umsatzerlöse haben sich auch im Unternehmenserfolg der identischen Öko-Betriebe niedergeschlagen. Die Betriebe konnten ihre guten Rentabilitätswerte der Vorjahre bestätigen. Der Gewinn stieg bei den Natürlichen Personen gegenüber dem Ausgangsjahr um etwa 13 %. Das Ordentliche Ergebnis zzgl. Personalaufwand wurde für alle Rechtsformen mit 32,2 T€/AK ausgewiesen und lag damit 5 % über dem Ausgangswert. Die relative Faktorentlohnung zeigt, dass die Produktionsfaktoren in der Höhe der kalkulatorischen Ansätze gemäß BMEL vollständig entlohnt wurden. Eine positive Verzinsung des Eigenkapitals war gegeben.

Die Eigenkapitalquote verringerte sich im Vergleich zu 2011/12 um 3 Prozentpunkte. Die Nettoverbindlichkeiten stiegen um ca. 24 %, das Eigenkapital um 9,5 %. Der Cash flow III war im Analysezeitraum positiv und stieg jährlich um ca. 30 €/ha auf 98 €/ha in 2013/14. Die Eigenkapitalveränderung pro Arbeitskraft war ebenfalls in allen drei Jahren positiv und lag im Durchschnitt der drei Jahre bei 3,7 T€/AK.

In allen drei Jahren konnten die Betriebe im Durchschnitt ihren Zahlungsverpflichtungen nachkommen und auch eine positive Eigenkapitalveränderung erreichen, so dass Liquidität und Stabilität eine insgesamt positive Entwicklung nahmen.

Zusammengefasst sind die wesentlichen Ursachen für die Veränderung der Gewinnsituation in den Öko-Betrieben in der Tabelle 5.2 dargestellt. In dieser Tabelle wird der Einfluss ausgewählter Einzelpositionen auf die Gewinnveränderung zum Vorjahr wie folgt deutlich:

Beispiel: Erhöhung Umsatzerlöse 2013/14 zu 2012/13 in Höhe von

67 EUR/ha LF

Gewinn 2012/13 (Vorjahr) 160 EUR/ha LF

Theoretische Erhöhung des Gewinns allein aufgrund der
höheren Umsatzerlöse auf 227 EUR/ha LF

entspricht einer Erhöhung um (siehe letzte Spalte der Tabelle) 42 %

Die ausgewerteten Buchführungsabschlüsse zeigen, dass die Hauptursache für die bessere wirtschaftliche Situation die höheren Umsatzerlöse, insbesondere aus der Milchproduktion in den Unternehmen darstellten. Demgegenüber beeinflussten gestiegene Aufwendungen in den Öko-Betrieben die Gewinnentwicklung negativ (Materialaufwand +6 %, Personalaufwand +4 %, Abschreibungen +6 %, Unterhaltungsaufwand +14 %).

Tabelle 5.2: Ursachen der Gewinnveränderung (alle Öko-Betriebe unabhängig von der Rechts- und Betriebsform)

	2012/13	2013/14	Veränderung
	EUR/ha LF	EUR/ha LF	EUR/ha LF
Gewinn/Jahresüberschuss	160	179	19

Ertrags-/Aufwandsposition	Veränderung 2013/14 gegen 2012/13		Einfluss der Einzel- position auf die Gewinn- veränderung zum Vorjahr
	EUR/ha LF	%	
Gewinn/Jahresüberschuss	19	12	
Positiv vor allem:			
Umsatzerlöse	67	8	42
dar. Getreide (ohne Körnermais)	10	6	6
dar. Ölf., Hülsenfr., Faserpfl.	5	27	3
dar. Milch	37	16	23
dar. Geflügel, Eier	8	11	5
dar. Nebenbetr., Handel, Dienst- leist.	5	5	3
Investitionszuschüsse	27	324	17
Negativ vor allem:			
Materialaufwand	31	6	-20
dar. Pflanzenproduktion	7	9	-4
dar. Saat- u. Pflanzgut	4	10	-2
dar. Tierzukauf	7	26	-4
dar. Nebenbetr., Handel, Dienst- leist.	6	26	-4
dar. Lohnarbeit, Masch.miete	12	18	-8
Personalaufwand (ohne BUV)	12	4	-7
Betriebswirtschaftliche AfA	10	6	-6
Unterhaltung	15	14	-9
Insgesamt			
Betriebliche Erträge	153	10	96
Betriebliche Aufwendungen	124	9	-77

5.1.2 Betriebsformen

Die folgenden Auswertungen beziehen sich aus Gründen der Datenplausibilität und der Vergleichbarkeit nur auf Betriebe der Rechtsform Natürliche Personen.

Spezialisierte Ackerbaubetriebe

Über den Berichtszeitraum veränderte sich die LF nur gering, wobei der Getreideanbau einen leichten Zugewinn verzeichnete. Der Ackerfutteranteil verringerte sich etwas und der Hülsen- und Faserfruchtanbau sowie der Hackfruchtanbau blieben im Wesentlichen konstant. Trotz geringem Flächenzuwachs, blieb der Anbau von Winterraps mit einem dreijährigen Durchschnitt von 0,5 % an der AF im Ökologischen Landbau eine Nische. Der in Ackerbaubetrieben relativ unbedeutende Viehbesatz verringerte sich nochmals im dreijährigen Vergleich. Er beträgt derzeit 3,2 VE/100 ha LF und die Erlöse aus der Tierproduktion entsprechen gerade mal knapp 3 % der Umsatzerlöse insgesamt. Die Arbeitskräfteanzahl im Betrieb und der Arbeitskräftebesatz blieben im Untersuchungszeitraum etwa konstant.

Die im Vergleich zum Vorjahr gestiegenen Naturalerträge, außer bei Wintergerste und Kartoffeln, konnten die geringeren Erzeugerpreise, mit Ausnahme von Sommergerste und Kartoffeln, ausgleichen. So blieben die Umsatzerlöse aus der Pflanzenproduktion gegenüber dem Vorjahr konstant. Aufgrund niedrigerer Erlöse aus Nebenbetrieben und Handel verringerten sich die Umsatzerlöse insgesamt ebenfalls geringfügig. Durch die Erhöhung des Um-

satzes um 24 % und der Zulagen und Zuschüsse um etwa 10 % gegenüber dem Ausgangsjahr, stiegen auch die betrieblichen Erträge um 18 % gegenüber 2011/12 und um knapp 3 % gegenüber 2012/13 (Abbildung 5.3). Der Anteil von Zulagen und Zuschüssen an den betrieblichen Erträgen verringerte sich, trotz der absoluten Steigerung, von 36,5 % im Ausgangsjahr auf 33,9 % in 2013/14.

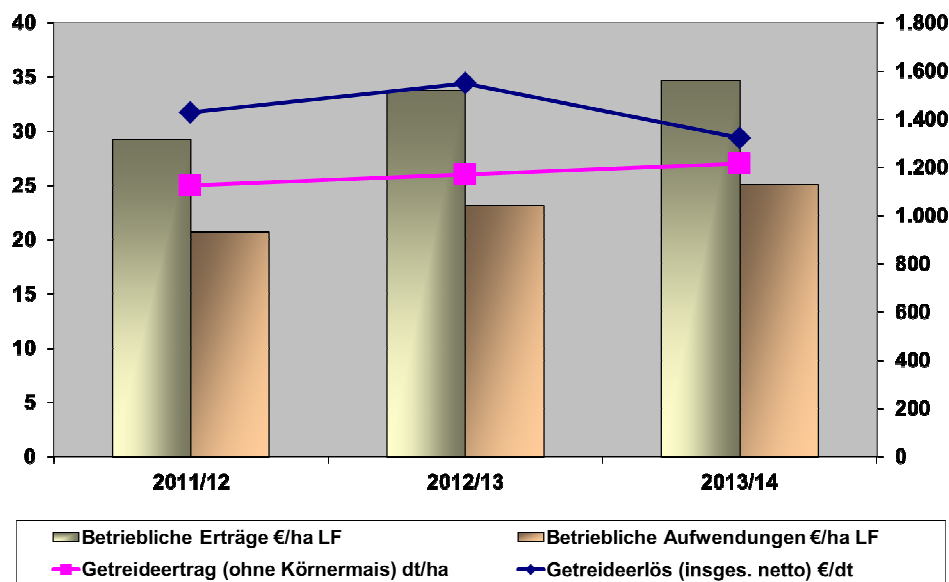


Abbildung 5.3: Ausgewählte Kennzahlen von Ackerbaubetrieben (Natürliche Personen – identisch 3 Jahre)

Die jährlich um ca. 100 €/ha gestiegenen betrieblichen Aufwendungen verhinderten insbesondere 2013/14 eine weitere Gewinnerhöhung. Er stieg gegenüber dem Ausgangsjahr um 15 %, verringerte sich aber gegenüber dem Vorjahr um fast 9 %. Das hohe Gewinnniveau blieb trotzdem erhalten und lag mit 367 €/ha über den Werten anderer Betriebsformen.

Auch das Ordentliche Ergebnis erreichte den Spitzenwert des Vorjahres nicht, ist aber mit 329 €/ha sehr positiv einzuschätzen. Das Ordentliche Ergebnis zzgl. Personalaufwand sank im Vergleich zum Vorjahr um 13 %, im Vergleich zum Jahr 2011/12 war allerdings eine Steigerung von knapp 7 % nachweisbar. Mit über 49 T€/AK im dreijährigen Durchschnitt wird bei den Öko-Ackerbaubetrieben ein vergleichbar hoher Wert auch über einen längeren Zeitraum erzielt. Die Nettoinvestitionen wurden im Berichtsjahr mit rund 19 T€/AK ausgewiesen und lagen damit noch weit über den positiven Vorjahreswerten. Die Eigenkapitalquote verringerte sich auf Grund der umfangreichen, teilweise fremdfinanzierten Investitionen auf durchschnittlich 46 %. Die Nettoverbindlichkeiten stiegen aus gleichem Grund im Zeitraum an.

Futterbaubetriebe

Hinsichtlich der Faktorausstattung und Produktionsstruktur der Futterbaubetriebe gab es nur marginale Veränderungen im Berichtszeitraum. Das Bodeneigentum entwickelte sich positiv.

Die Anzahl der Arbeitskräfte pro Betrieb blieb im Wesentlichen konstant. Das Gleiche gilt für den Viehbesatz, der 2013/14 bei 68,4 VE/100 ha LF lag und zu 96,5 % durch die Rinderhaltung geprägt war.

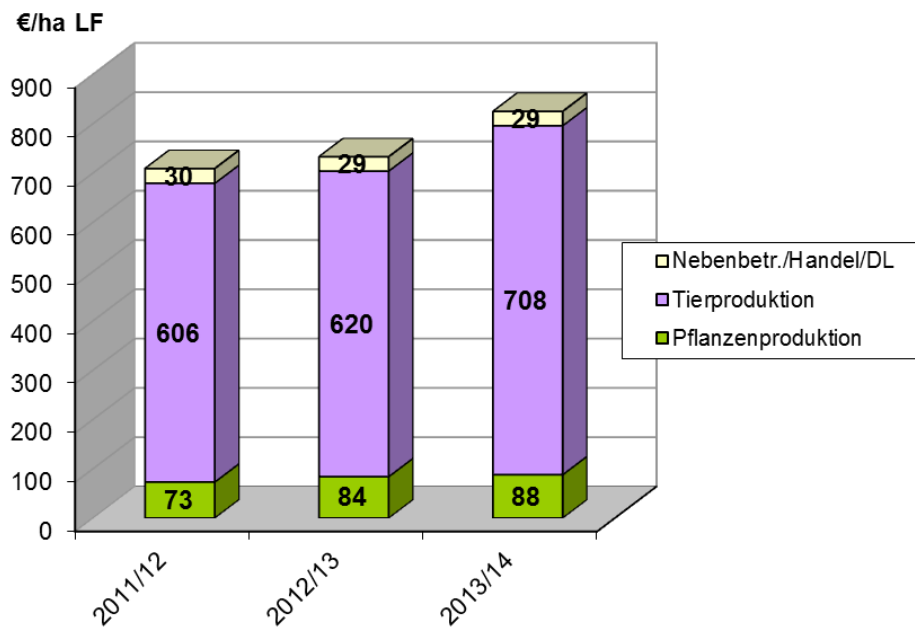


Abbildung 5.4: Entwicklung und Struktur der Umsatzerlöse in den Futterbaubetrieben (€/ha LF), Natürliche Personen – identisch 3 Jahre

Auch die Vermögensausstattung veränderte sich je Flächeneinheit nur geringfügig. Der dreijährige Durchschnittswert betrug 3.278 €/ha. Das Eigenkapital lag nach positiver Entwicklung bei 1.896 €/ha LF und damit 481 €/ha über den Verbindlichkeiten. Mit 4.600 €/AK verzeichneten die Futterbaubetriebe im Mittel der Jahre betriebliches Wachstum.

Im Wirtschaftsjahr 2013/14 wurden die Umsatzerlöse zu knapp 86 Prozent von der Tierproduktion (708 €/ha LF) erbracht (Abbildung 5.4 und Abbildung 5.5). Der durchschnittliche Erlös für Milch von 47,4 Cent/kg war ein Spitzenwert und Grundlage für den wirtschaftlichen Erfolg der Milchviehbetriebe. Damit konnten etwa 8 Cent mehr pro kg Milch gegenüber den Vorjahren Erlöst werden.

Der Anteil Zulagen/Zuschüsse am Betriebsertrag betrug 2013/14 rund 39 %, im Wirtschaftsjahr 2011/12 waren es 42 %. Die Abnahme war auf Grund der Umsatzsteigerung nur relativ. Absolut stiegen die Zulagen/Zuschüsse von 574 €/ha in 2011/12 auf 592 €/ha in 2013/14.

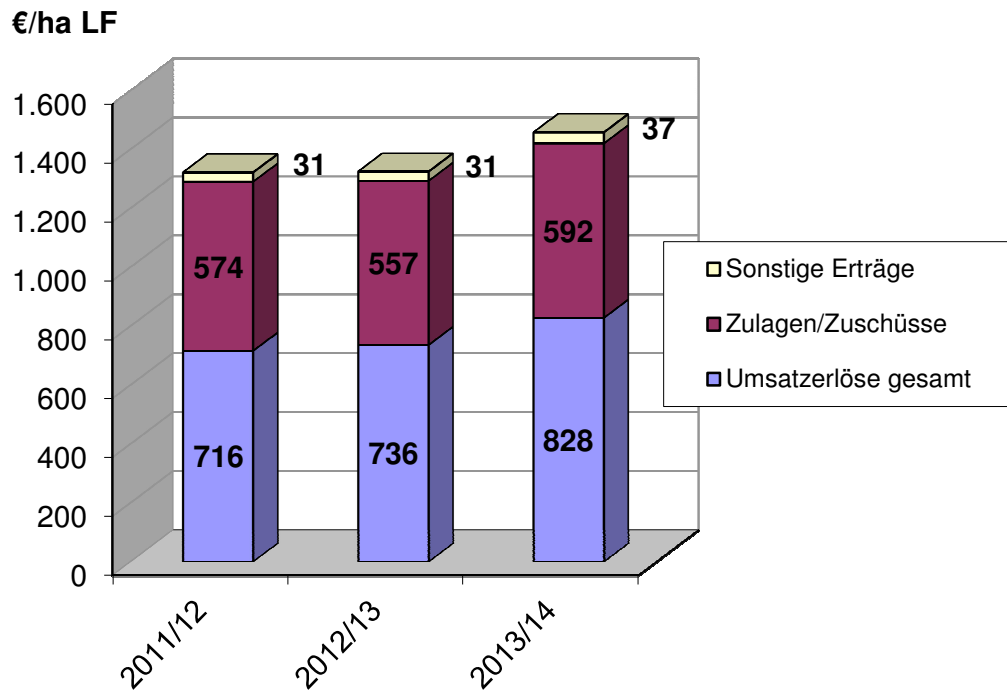


Abbildung 5.5: Entwicklung und Struktur der betrieblichen Erträge in den Futterbaubetrieben (€/ha LF), Natürliche Personen – identisch 3 Jahre

Das Betriebsergebnis entwickelte sich von 349 €/ha LF (2011/12) auf 362 €/ha LF (2013/14). Bei den Milchvieh- und Milchviehverbundbetrieben im gleichen Zeitraum von 460 auf 507 €/ha (siehe auch Tabelle 5.3). Das Ordentliche Ergebnis zzgl. Personalaufwand pro Arbeitskraft stieg von 29,8 T€/AK auf knapp 31,6 T€/AK. Der Cash flow III reduzierte sich von 114 €/ha LF im Ausgangsjahr auf 96 €/ha LF im Berichtsjahr. Der zwischenzeitlich negative Wert beruhte auf hohen Tilgungen. Die bereinigte Eigenkapitalveränderung stieg von 3.113 auf 3.454 €/AK.

Tabelle 5.3 weist anhand ausgewählter Kennzahlen nach, dass die unterschiedliche betriebswirtschaftliche Ausrichtung der Futterbaubetriebe (Milch- und Mutterkühe) zu differenzierten Wirtschaftserfolgen führt. Das Ordentliche Ergebnis zzgl. Personalaufwand erhöhte sich in den Milchbetrieben auf Grund der Milchpreise auf 37,5 T€/AK und lag damit rund ein Drittel über dem der Mutterkuhbetriebe. Aufgrund der relativen Marktunabhängigkeit der Mutterkuhbetriebe ist deren wirtschaftlicher Erfolg deutlich niedriger aber annähernd stabil.

Tabelle 5.3: Ausgewählte Kennzahlen von Milchvieh- und Mutterkuhbetrieben (Natürliche Personen)

		Milchvieh-/ Milchviehverb.		Mutterkuh	
		2011/12	2013/14	2011/12	2013/14
Fläche	ha LF	235	237	258	253
AK-Besatz	AK/100 ha	1,94	1,99	1,13	1,27
Bilanzvermögen	€/ha	4.253	4.353	2.563	2.889
Nettoinvestitionen	€/ha	324	132	18	83
Betriebliche Erträge	€/ha	1.831	2.064	1.047	1.169
dar. Umsatzerlöse	€/ha	1.136	1.369	456	481
dar. Zulagen/Zuschüsse	€/ha	616	588	524	620
Betriebliche Aufwendungen	€/ha	1.371	1.557	775	899
Ordentliches Ergebnis	€/ha	373	448	203	238
Ordentliches Ergebnis zzgl. Personalaufwand	€/AK	32.615	37.463	28.676	28.254
Eigenkapitalquote	%	49	55	52	55

Verbundbetriebe

Die Verbundbetriebe der Rechtsform Natürliche Personen hatten im Dreijahresvergleich eine mittlere Flächenausstattung von ca. 310 ha. Der Anteil der Eigentumsfläche erhöhte sich um etwa 20 ha oder um knapp 7 %. Diese Betriebsgruppe verzeichnete einen konstanten Arbeitskräftebesatz. Der Viehbesatz - insbesondere bei Rindern - war ausgeglichen. Der Schweinebesatz tendierte im Vergleich zum Ausgangsjahr leicht wachsend.

Die Anbaustruktur auf der Ackerfläche ist von größeren Veränderungen in 2012/13 gekennzeichnet. Der Getreideflächenanteil reduzierte sich von rund 63,7 % der AF in dem Vorjahr auf 58,7 %. Dagegen wuchs die Ackerfutterfläche und betrug 23,7 % der AF. Im Berichtsjahr 2013/14 relativierte sich die Entwicklung und die Werte lagen etwa wieder im Ausgangsniveau. Auch die Fläche für Öl-, Faser- und Hülsenfrüchte erreichte mit 11,3 % der AF wieder den Wert von 2011/12.

Das Ertragsniveau der Verbundbetriebe entwickelte sich bis auf Wintergerste positiv. Die Erlöse 2013/14 lagen bis auf Winter- und Sommergerste sowie Triticale auf dem niedrigsten Stand im Analysezeitraum.

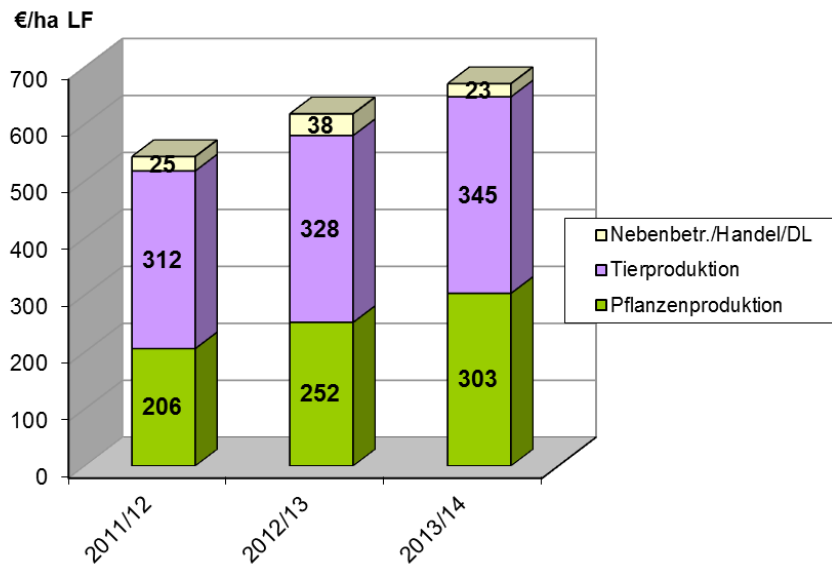


Abbildung 5.6: Entwicklung und Struktur der Umsatzerlöse in den Verbundbetrieben (€/ha LF), Natürliche Personen – identisch 3 Jahre

Das Bilanzvermögen wuchs im Analysezeitraum kontinuierlich und lag zuletzt bei 3.361 €/ha LF. Seit dem Wirtschaftsjahr 2011/12 ist dieser Wert um ca. 28 % gestiegen. Durch Bodenkauf erhöhte sich das Bodenvermögen um fast 79 % und betrug im Berichtsjahr ca. 43 % des Bilanzvermögens. Die Nettoinvestitionen erreichten im Berichtsjahr mit über 36 T€/AK einen Spitzenwert. Die Tilgung von Verbindlichkeiten blieb nahezu konstant und lag im Dreijahresdurchschnitt bei 146 €/ha. Auf Grund der umfangreichen Investitionen nahmen die Verbindlichkeiten deutlich zu. Deshalb verringerte sich die Eigenkapitalquote von 56 % in 2011/12 auf 53 % in 2013/14.

Die Umsatzerlöse erhöhten sich kontinuierlich von 578 €/ha auf 686 €/ha, wobei die Anteile der Umsatzerlöse aus der Pflanzenproduktion stärker stiegen, so dass sich die Differenz zwischen Erlösen aus der Tierproduktion und Erlösen aus der Pflanzenproduktion stetig verringerte (Abbildung 5.6).

Die Umsatzerlöse resultierten vor allem aus dem Verkauf von Getreide (36 %) sowie von Erzeugnissen aus Schweine- (22 %) und Geflügelhaltung (12 %).

Die Zulagen/Zuschüsse veränderten sich von 461 €/ha LF am Anfang des Analysezeitraums, über 465 €/ha LF auf 554 €/ha LF im Wirtschaftsjahr 2013/14. Der Materialaufwand stieg um rund 7 % und resultierte unter anderem aus dem gegenüber dem Ausgangsjahr gestiegenen Futtermittel- und Tierzukauf sowie den höheren Aufwendungen für Saat- und Pflanzgut und Lohnarbeit/Maschinenmiete.

Das Ordentliche Ergebnis zzgl. Personalaufwand wuchs von Ausgangs- zu Berichtsjahr um fast die Hälfte und erreichte 35,5 T€/AK. Der Cash flow III erhöhte sich bei relativ gleichbleibender Tilgung und steigenden Privatentnahmen gegenüber dem Ausgangsjahr um 80 €/ha auf jetzt 130 €/ha. Die bereinigte Eigenkapitalentwicklung verlief im Mittel der Jahre positiv und stieg in 2012/13 und 2013/14 auf über 80 €/ha. Während im Vorjahr geringere Entnahmen die Ursache für die Eigenkapitalentwicklung waren, konnte im Berichtsjahr der Wert für die Eigenkapitalentwicklung trotz enorm gestiegener Nettoentnahmen auf Grund der guten wirtschaftlichen Situation realisiert werden.

5.2 Zeitreihe identischer Betriebe über 10 Jahre

In die Analyse identischer Unternehmen über 10 Jahre sind 47 Betriebe einbezogen (8 Ackerbau-, 26 Futterbau-, ein Veredlungs-, 12 Verbundbetriebe). Auf Grund der geringen Anzahl der Betriebe werden nur die Betriebe insgesamt analysiert.

Die folgenden Vergleiche beziehen sich, wenn nicht anders ausgeführt, jeweils auf den Beginn und das Ende des Betrachtungszeitraumes.

Die durchschnittliche Flächenausstattung nahm insbesondere seit 2007/08 etwas zu, bevor sie sich im Berichtsjahr wieder um 2 % reduzierte (Tabelle 5.5). Der Anteil Eigentumsfläche stieg hingegen deutlich von 13 auf 25 %. Der Arbeitskräftebesatz schwankte im Betrachtungszeitraum geringfügig, er betrug zuletzt 1,55 AK/100 ha LF. Ab 2004/05 erhöhte sich der Viehbesatz um ca. 8 % bis zum Wirtschaftsjahr 2008/09. Seitdem liegt er nahezu gleichbleibend bei 48 bis 49 VE/100 ha LF, davon 84 % Rinder. Im Untersuchungszeitraum verdoppelte sich der Schweinebesatz pro 100 ha LF von 2,6 auf 4,9 VE und der Schafbesatz ging um 0,9 VE zurück (2013/14 = 2,4 VE/100 ha LF).

Auf der Ackerfläche wurde insgesamt weniger Getreide angebaut. Der Anbauumfang verringerte sich von 58,7 % der AF um mehr als 5 Prozentpunkte bis auf 53,3 % der AF. Dagegen stieg die Anbaufläche für Ackerfutter von 9,3 % auf 31,7 % der Ackerfläche. Dafür sind insbesondere die veränderte Prämienfähigkeit der Fläche seit 2005/06 und die vermehrte Eigenherzeugung von Futter wegen der novellierten EU-Öko-Verordnung und den gestiegenen Preisen für Futtermittel verantwortlich.

Die Naturalerträge der Pflanzenproduktion unterlagen den witterungsbedingten jährlichen Schwankungen. Das Ertragsniveau blieb im Durchschnitt der Jahre annähernd gleich. Die Ernte 2013/14 lag bis auf Kartoffeln (niedrigster Ertrag im Analysezeitraum) über dem Durchschnitt der Vorjahre. Dabei konnten einige Getreidearten, insbesondere Weizen, an die Höchstmarken von 2004/05 anknüpfen (Abbildung 5.7). Die schlechtesten Erträge gab es zu den Ernten 2007 und 2008 sowie 2011.

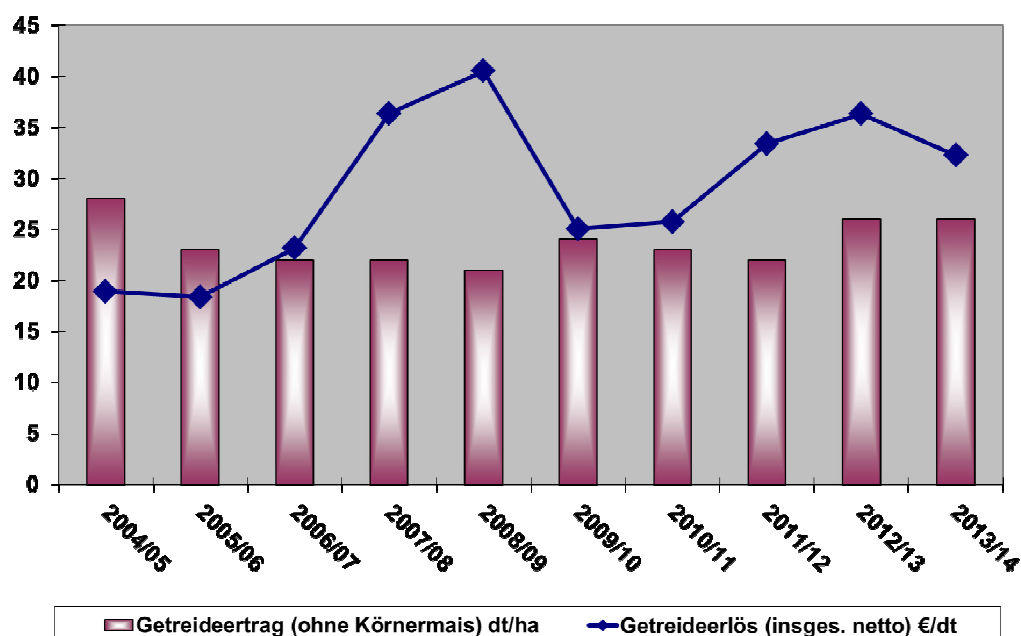


Abbildung 5.7: Getreideertrag und Erlös, identische Öko-Betriebe insgesamt, 10 Jahre

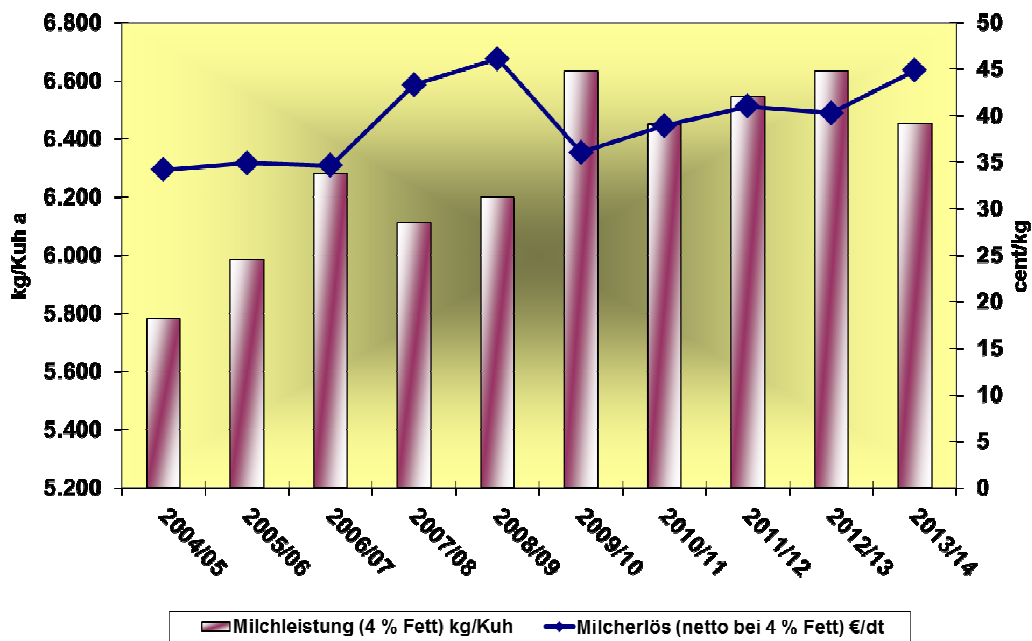


Abbildung 5.8: Milchleistung und Erlös, identische Öko-Betriebe insgesamt, 10 Jahre

Die Milchleistung verbesserte sich insgesamt um 12 %. Die bisherigen Bestmarken von 6.635 kg Milch/Kuh und 6.632 kg Milch/Kuh stammen aus den Wirtschaftsjahren 2012/13 und 2009/10 (Abbildung 5.8).

Die hohen Erzeugerpreise der Wirtschaftsjahre 2007/08 und 2008/09 konnten im Vorjahr teilweise wieder erzielt werden. Im Berichtsjahr fielen die Preise für pflanzliche Produkte erneut leicht ab (vgl. Anhang Tabellen zu den Zeitreihen).

Der Milchpreis, der in der Zeit der Wirtschaftsjahre 2004/05 bis 2006/07 und 2009/10 im Bereich zwischen 38 und 34 €/dt variierte, lag bereits im Wirtschaftsjahr 2007/08 mit rund 43,3 €/dt rund 25 % über dem Niveau der Vorjahre und erreichte mit 46,1 €/dt im Wirtschaftsjahr 2008/09 den bisherigen Höchstwert. Im Wirtschaftsjahr 2013/14 stieg der Milcherlös erstmals wieder auf 44,9 €/dt. Damit entsprach der gegenwärtige Preis einem Plus von 31 % zum Ausgangsniveau von 2004/05.

Das Bilanzvermögen stieg während des Betrachtungszeitraumes im Durchschnitt der Betriebe (je Flächeneinheit um 33 %), wobei in den letzten 6 Jahren bis 2012/13 keine gravierenden Änderungen ersichtlich waren. Das Eigenkapital erhöhte sich um rund 27 % auf 1.815 €/ha LF. Die Verbindlichkeiten stiegen um fast 42 % und lagen im Berichtsjahr bei 1.395 €/ha LF. Damit betrug die Eigenkapitalquote zuletzt 54 %.

Die Nettoinvestitionen lagen zu Beginn des Analysezeitraums 2004/05 und 2005/06 im negativen Bereich. Seitdem können positive Nettoinvestitionen nachgewiesen werden. Die höchsten Werte lieferten die Jahre 2013/14 mit 239 €/ha und 2007/08 mit 192 €/ha. Das bedeutet, dass die Betriebe langfristig wuchsen. Die Abschreibungen differieren im Untersuchungszeitraum kaum und bewegten sich zwischen 150 und 165 €/ha LF jährlich. Erst in 2013/14 kam es zu einem Anstieg um 10 €/ha.

Wegen der hohen Tilgung und Nettoentnahmen in 2008/09 gegenüber den Vorjahren wurde der Cash flow III im Wirtschaftsjahr 2008/09 erstmals negativ. Aber auch im Folgejahr lag der Cash flow III trotz geringerer Tilgungen wegen der schlechteren Wirtschaftlichkeit im negativen Bereich. Erst seit 2010/11 entspannte sich die Liquiditätssituation. Spitzenwerte brachte das letzte Wirtschaftsjahr mit einem Cash flow III von 168 €/ha und das Jahr 2007/08 mit 130 €/ha.

Die bereinigte Eigenkapitalveränderung war nur 2009/10 im negativen Bereich. Die Eigenkapitalentwicklung ist im Mittel der Jahre positiv. Wie beim Cash flow brachten die guten wirtschaftlichen Jahre 2007/08 (83 €/ha) und 2013/14 (93 €/ha) auch bei der bereinigten Eigenkapitalentwicklung die besten Ergebnisse.

Die Umsatzerlöse stiegen mit Ausnahme des WJ 2009/10 kontinuierlich an. Mit 1.018 €/ha in 2013/14 war ein Spitzenwert in der Betrachtung erreicht und lag etwa 77 % über dem Ausgangswert. Im Durchschnitt der Analysebetriebe der Stichprobe stammen die Umsätze aktuell zu 58 % aus der Tierproduktion und zu 33 % aus der Pflanzenproduktion.

Die Zulagen/Zuschüsse erhöhten sich im Berichtszeitraum um 15,6 % im Durchschnitt der ausgewerteten Betriebe auf 600 €/ha LF. Gegenüber den Wirtschaftsjahren 2006/07 und 2007/08 reduzierte sich diese Ertragskomponente allerdings in den Folgejahren. Die Ausgleichszulage unterlag jährlichen Schwankungen zwischen 40 und 48 €/ha. Die Prämie für umweltgerechte Agrarproduktion stieg im Analysezeitraum. Erst im Berichtsjahr konnte mit 179 €/ha an die hohen Prämien von 2005/06 (181 €/ha) und 2006/07 (185 €/ha) angeknüpft werden. Trotzdem verringerte sich der Anteil Zulagen/Zuschüsse am Betriebsertrag von 43 % im Wirtschaftsjahr 2004/05 auf 35 % im Wirtschaftsjahr 2013/14. Für diese relative Veränderung waren im Wesentlichen die gestiegenen Umsatzerlöse verantwortlich.

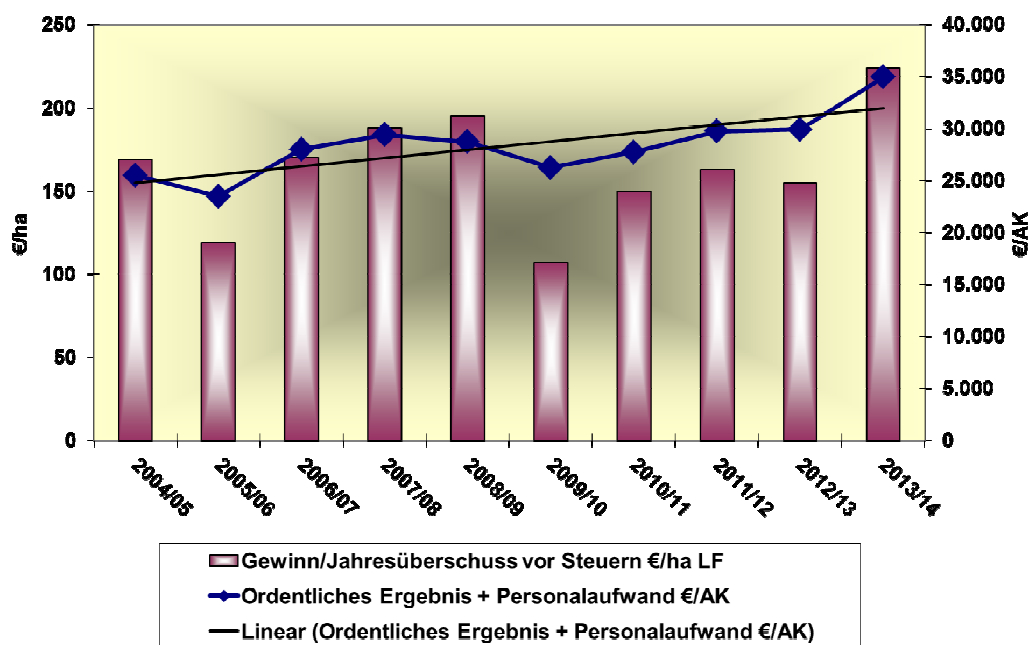


Abbildung 5.9: Entwicklung der Rentabilität im ökologischen Landbau (Ordentliches Ergebnis + Personalaufwand) von 2004/05 bis 2013/14, identische Öko-Betriebe insgesamt, 10 Jahre

Der Materialaufwand erhöhte sich seit dem Wirtschaftsjahr 2004/05 kontinuierlich um 75 %. Hier waren die größten Aufwandssteigerungen beim Futtermittelzukauf (150 %), Tierzukauf (100 %), Lohnarbeit/Maschinenmiete (62 %) und bei den Treib- und Schmierstoffen (49 %) zu verzeichnen.

Die Rentabilität der ökologisch wirtschaftenden Betriebe schwankte entsprechend den jahresbedingten Besonderheiten. Der Gewinn erreichte im Wirtschaftsjahr 2008/09 einen hohen Betrag (195 €/ha LF), der erst im letzten Wirtschaftsjahr 2013/14 mit 224 €/ha verbessert wurde. Der niedrigste Gewinn wurde 2009/10 mit 107 €/ha realisiert. Diese Entwicklung spiegelt sich auch im Ordentlichen Ergebnis zzgl. Personalaufwand je Arbeitskraft (Abbildung 5.9) wider, das im letzten Analysejahr mit knapp 35 T€/AK rund 37 % über dem Ausgangswert und noch rund 17 % über den bisherigen Rekordergebnissen von 2011/12

und 2012/13 lag. Die Trendlinie in der Abbildung 5.9 zeigt eine eindeutig positive Entwicklung.

Für die ökologisch wirtschaftenden Betriebe lassen die Ergebnisse der durchgeführten Analyse während der gesamten Betrachtungsperiode ein insgesamt positives Bild, das durch wirtschaftlich schlechtere Ergebnisse in einzelnen Jahren korrigiert aber nicht negiert wird, erkennen.

Tabelle 5.4: Vertikaler Betriebsvergleich nach Betriebsformen (identische Betriebe)

Kennzahl		Betriebe insgesamt**				Ackerbau***				Futterbau***				Verbund***			
		2011/12	2012/13	2013/14	%*	2011/12	2012/13	2013/14	%*	2011/12	2012/13	2013/14	%*	2011/12	2012/13	2013/14	%*
	Anzahl	134	134	134		31	31	31		46	46	46		16	16	16	
Landw. genutzte Fläche (LF)	ha/Betrieb	437	436	428	98	305	295	295	97	234	236	230	98	315	314	309	98
Arbeitskräftebesatz	AK/100 ha LF	1,37	1,44	1,45	106	0,97	1,01	1,03	106	1,50	1,50	1,59	106	1,19	1,19	1,21	102
Viehbesatz	VE/100 ha LF	47,8	46,7	48,0	100	4,8	3,3	3,2	67	67,7	67,2	68,4	101	34,0	33,2	34,4	101
Getreideertrag (ohne Körnermais)	dt/ha	22	25	25	114	25	26	27	108	29	31	31	107	18	21	22	122
Milchleistung (4 % Fett)	kg/Kuh	6.397	6.504	6.569	103					5.730	5.960	5.952	104	5.880	5.768	7.108	121
Getreideerlös (insges. netto)	€/dt	31,37	33,13	29,84	95	31,72	34,40	29,34	92	28,4	31,01	31,32	110	31,37	32,90	28,74	92
Milcherlös (netto bei 4 % Fett)	€/dt	41,23	40,15	45,13	109					39,77	39,51	47,4	119	40,20	38,36	37,73	94
Nettoinvestitionen	€/ha LF	216	92	189	88	18	106	193		124	6	79		37	102	439	
Umsatzerlöse	€/ha LF	824	893	960	117	700	886	871	124	716	736	828	116	578	634	686	119
dar. Pflanzenproduktion	€/ha LF	230	277	298	130	620	790	791	128	73	84	88	121	206	252	303	147
dar. Tierproduktion	€/ha LF	501	508	548	109	24	23	25	104	606	620	708	117	312	328	345	111
Zulagen u. Zuschüsse	€/ha LF	564	513	604	107	481	524	529	110	574	557	592	103	461	465	554	120
Materialaufwand	€/ha LF	505	532	563	111	347	392	417	120	354	358	384	108	375	408	401	107
Personalaufwand (o. BUV)	€/ha LF	272	281	293	108	134	146	162	121	174	172	185	106	131	149	168	128
Betriebliche Erträge	€/ha LF	1.495	1.554	1.707	114	1.317	1.517	1.560	118	1.354	1.370	1.502	111	1.139	1.222	1.391	122
Betriebliche Aufwendungen	€/ha LF	1.269	1.330	1.453	114	931	1.039	1.128	121	1.006	1.038	1.140	113	925	1.012	1.073	116
Gewinn/Jahresüberschuss vor Steuern	€/ha LF	177	160	179	101	318	421	367	115	293	277	309	105	166	158	262	158
Ordentliches Ergebnis + Personalaufwand	€/AK	30.630	29.629	32.212	105	44.545	54.916	47.809	107	29.828	29.879	31.567	106	23.911	25.734	35.534	149
Relative Faktorentlohnung	%	104	103	106	102	117	131	119	102	108	106	111	103	91	92	112	123
Cash- flow III	€/ha LF	34	68	98	288	83	183	98	118	114	-13	96	84	50	141	130	260
Eigenkapitalentwicklung (bereinigt)	€/ha LF	56,0	46,2	56,5	101	95,7	188,8	74,7	78	46,8	31,5	54,9	117	31,9	84,4	81,5	255
Eigenkapitalquote	%	47,7	47,3	45,0	94	50,0	51,5	46,4	93	51,0	54,4	55,3	108	55,9	57,3	52,9	95

* Verhältnis 2013/14 zu 2011/12

** alle RF und BF

*** nur Natürliche Personen

Tabelle 5.5: Zeitreihe identischer Betriebe – Betriebe insgesamt

Kennzahl		Betriebe insgesamt										
		2004/05	2005/06	2006/07	2007/08	2008/09	2009/10	2010/11	2011/12	2012/13	2013/14	%*
	Anzahl	47	47	47	47	47	47	47	47	47	47	
Landw. genutzte Fläche (LF)	ha/Betrieb	440	439	440	435	438	442	444	443	444	435	99
Arbeitskräftebesatz	AK/100 ha LF	1,58	1,56	1,53	1,55	1,56	1,56	1,58	1,51	1,53	1,55	98
Viehbesatz	VE/100 ha LF	46,3	48,0	47,7	49,1	49,6	48,9	49,4	48,0	48,6	48,6	105
Getreideertrag (ohne Körnermais)	dt/ha	28	23	22	22	21	24	23	22	26	26	93
Milchleistung (4 % Fett)	kg/Kuh	5.782	5.986	6.281	6.112	6.198	6.632	6.451	6.545	6.635	6.453	112
Getreideerlös (insges. netto)	€/dt	18,90	18,37	23,14	36,35	40,54	25,06	25,73	33,40	36,32	32,25	171
Milcherlös (netto bei 4 % Fett)	€/dt	34,17	34,89	34,64	43,31	46,09	36,03	38,92	41,01	40,28	44,87	131
Nettoinvestitionen	€/ha LF	-2	-20	76	192	114	69	-89	14	62	239	
Umsatzerlöse	€/ha LF	575	611	646	792	843	788	834	867	912	1018	177
dar. Pflanzenproduktion	€/ha LF	186	180	201	231	245	233	240	254	293	340	183
dar. Tierproduktion	€/ha LF	357	399	413	524	541	469	510	530	527	590	165
Zulagen u. Zuschüsse	€/ha LF	519	541	561	571	517	517	525	528	524	600	116
Materialaufwand	€/ha LF	317	351	377	441	487	473	477	502	535	556	175
Personalaufwand (o. BUV)	€/ha LF	252	255	267	275	285	297	297	305	307	325	129
Betriebliche Erträge	€/ha LF	1.201	1.236	1.326	1.475	1.479	1.401	1.430	1.484	1.543	1.726	144
Betriebliche Aufwendungen	€/ha LF	991	1.056	1.101	1.225	1.239	1.237	1.227	1.269	1.342	1.453	147
Gewinn/Jahresüberschuss vor Steuern	€/ha LF	169	119	170	188	195	107	150	163	155	224	133
Ordentliches Ergebnis + Personalaufwand	€/AK	25.511	23.483	28.042	29.417	28.753	26.248	27.747	29.765	29.910	34.972	137
Relative Faktorentlohnung	%	105	97	106	108	106	97	101	102	102	112	107
Cash- flow III	€/ha LF	97	82	97	130	-65	-10	47	47	67	168	
Eigenkapitalentwicklung (bereinigt)	€/ha LF	72	23	54	83	37	-13	37	37	69	93	
Eigenkapitalquote	%	57	56	57	55	55	53	55	56	57	54	95
* Verhältnis 2013/14 zu 2004/05												

A N H A N G

Anhang – Tabellenverzeichnis

Förderungen für Öko-Betriebe je ostdeutsches Bundesland	
- Förderperiode 2000 – 2006, 2007 – 2009 und ab 2010	1
Betriebsformen – alle Betriebe	3
Rechtsformen – alle Betriebe	7
Betriebsformen – Natürliche Personen	11
Rentabilitäts- und Betriebstypgruppen – Natürliche Personen – Ackerbau	15
Betriebsgrößen(LF-Gruppen)- und Ertragsmesszahlgruppen– Natürliche Personen – Ackerbau	19
Rentabilitätsgruppen – Natürliche Personen – Futterbau	23
Betriebstypen – Natürliche Personen – Futterbau	27
Betriebstyp Milchviehbetriebe – Natürliche Personen – Futterbau / Verbund	31
Betriebsformen – Juristische Personen	35
Identische Betriebe – Vergleich alle Betriebe	39
Identische Betriebe – Vergleich alle Betriebe – Ackerbau und spez. Getreidebaubetriebe	43
Identische Betriebe – Vergleich alle Betriebe – Futterbau und spez. Milchviehbetriebe	47
Identische Betriebe – Vergleich alle Betriebe – Futterbau und sonstiger Futterbau	51
Identische Betriebe – Vergleich alle Betriebe – Verbund / spez. Milchvieh- /	
Milchviehverbundbetriebe	55
Identische Betriebe – Vergleich Natürliche Personen	59
Identische Betriebe – Vergleich Natürliche Personen - Ackerbau und spez. Getreidebaubetriebe	63
Identische Betriebe – Vergleich Natürliche Personen - Futterbau und spez. Milchviehbetriebe	67
Identische Betriebe – Vergleich Natürliche Personen – sonstige Futterbaubetriebe	71
Identische Betriebe – Vergleich Natürliche Personen - Verbund / spez. Milchvieh- /	
Milchviehverbundbetriebe	75
Identische Betriebe – Vergleich Juristische Personen	79

Förderungen für Öko-Betriebe

Förderungen für Öko-Betriebe - Förderperiode 2000 - 2006

Maßnahme	Förderge- genstand	Einheit	BB ¹⁾	MV ²⁾	SN ³⁾	ST ⁴⁾	TH ⁵⁾
Einführung	Ackerfläche	€/ha	200	128	281	252	180
	Grünland	€/ha	180	128	281	252	230
	Gemüse	€/ha	410	128	409	576	410
	Dauerkulturen	€/ha	665	128	766 -869	1140	615
Einführungs- zeitraum		Jahre	2		2		
Beibehaltung	Ackerfläche	€/ha	150	102	230	192	155
	Grünland	€/ha	130	102	204	192	205
	Gemüse	€/ha	360	102	357	360	410
	Dauerkulturen	€/ha	615	102	664 - 766	924	615
Kontrollkosten- zuschuss (max. 530 €)	LF	€/ha	-	-	-	-	-

Förderungen für Öko-Betriebe - 2007 - 2009

Maßnahme	Förderge- genstand	Einheit	BB ¹⁾	MV ²⁾	SN ³⁾	ST ⁴⁾	TH ⁵⁾
Einführung	Ackerfläche	€/ha	137	155	262	160	187
	Grünland	€/ha	131	155	262	137	187
	Gemüse	€/ha	308	308	440	271	440
	Dauerkulturen	€/ha	588	588	1107	662	840
Einführungs- zeitraum		Jahre	0		2		
Beibehaltung	Ackerfläche	€/ha	137	155	137	160	137
	Grünland	€/ha	131	155	137	137	160
	Gemüse	€/ha	308	308	271	271	271
	Dauerkulturen	€/ha	588	588	662	662	662
Kontrollkosten- zuschuss (max. 530 €)	LF	€/ha	-	35	35	35	35

¹⁾ Brandenburg

²⁾ Mecklenburg-Vorpommern

³⁾ Sachsen

⁴⁾ Sachsen-Anhalt

⁵⁾ Thüringen

Förderungen für Öko-Betriebe ab 2010

Maßnahme	Fördergegenstand	Einheit	BB ¹⁾	MV ²⁾	SN ³⁾ ab 2009	ST ⁴⁾ ab 2009	TH ⁵⁾
Einführung	Ackerfläche	€/ha	150	150	324	200	210
	Grünland	€/ha	150	150	324	170	210
	Gemüse	€/ha	340	308	900	300	480
	Dauerkulturen	€/ha	640	588	1404	720	900
Einführungszeitraum		Jahre	5		2	2	
Beibehaltung	Ackerfläche	€/ha	137	150	204	200	170
	Grünland	€/ha	131	150	204	170	170
	Gemüse	€/ha	308	308	360	300	300
	Dauerkulturen	€/ha	588	588	864	720	720
Kontrollkostenzuschuss (max. 530 €)	LF	€/ha	-	35	35	35	35

¹⁾ Brandenburg

²⁾ Mecklenburg-Vorpommern

³⁾ Sachsen

⁴⁾ Sachsen-Anhalt

⁵⁾ Thüringen